9. Jahrgang.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Insertionspreis für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Stolper Post.

1885.

Hauptexpedition in Stolp: Wollweberstraße 254. Ausgabestellen in Stolp: 1. Herr E. Wolgien, Amtsstr. 7. 2. Herr C. Ludwig, Gr.-Ackerstr. 37. 3. Herr Ernst Gewwe, Bahnhof- und Friedrichst.-Ecke 13. 4. Herr August Hardies, Bergstr. 57. 5. Herr J. Georgy, Gr.-Garten- u. Wiesenstr.-Ecke 3. 6. Herr A. Granzin, Hospitalstr. 12a. 7. Herr W. C. Thiele Poststr. 95. 8. Herr Fr. Brinkmann, Präsidentenstr. 25. 9. Herr J. Wolffberg, Sandberg 140a. 10. Herr C. Kirchmann, Triftstr. 19. 11. Herr C. Schalke, Wilhelmstr. 25. 12. Herr W. Blüttner. Wollmarktstr. 25. Rummelsburg: Herr Rudolph Backe. Schlawe: Herr C. A. Jasch. Stolpmünde: Herr M. Zessin jr.

Nr. 181. Donnerstag, 6. August.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Die Gasteiner Kaiserzusammenkunft und Frankreich.

** Am 6. und 7. d. M. werden das österreichische Herrscherpaar und unser greise Kaiser Wilhelm einander in Wildbad Gastein begrüßen, lediglich als gute Freunde, ohne allen politischen Apparat und einen großen Schweif von Diplomaten und Ministern. Kaiser Franz Joseph und unser Kaiser Wilhelm stehen so innig zu einander, die Beziehungen der von ihnen regierten großen Reiche sind so fest und so klar geordnet, daß keine langen Besprechungen und Konferenzen mehr nothwendig sind. Weit entfernt, daß dieser Mangel die Bedeutung der Kaiserzusammenkunft mindern könnte, steigert er dieselbe vielmehr: Gerade in der völligen Uebereinstimmung der beiden Regierungen auf allen Gebieten der auswärtigen Politik beruht der Werth des deutsch-österreichischen Kaiserbündnisses. Wo noch viel zu verhandeln ist, da ist's in der Regel auch nicht richtig. Unser Allianzverhältniß zu Oesterreich ist jetzt schon zu etwas rein Selbstverständlichem geworden, an dem nichts gerüttelt und gerührt werden kann; und mehr können wir uns nicht wünschen.

Es genügt, wenn wir uns diese Bedeutung der Gasteiner Monarchen Entrevue ins Gedächtniß zurückrufen, um allen Phantasieen, die sich in Frankreich wieder einmal im hellen Sonnenlicht zeigen, äußerst gleichmüthig gegenüberzustehen. Daß unsere Reichsregierung Frankreich gegenüber nicht sanft und selig einnickt, sondern die Augen offen behält und aufmerksam alle Versuche verfolgt, welche darüber gemacht werden, die Revanchegluth zur hellen Flamme anzuschüren, ist selbstverständlich, und ebenso wenig werden demgegenüber auch militärische Maßnahmen außer Acht gelassen. Aber im Uebrigen brauchen wir uns das Herz nicht schwer fallen lassen; unvorbereitet finden uns die Franzosen nicht und für einen regelrechten Empfang wird schon gesorgt werden. Wenn die Franzmänner auf ein Bündniß mit anderen Mächten vertrauen, so ist das Thorheit. Sollen ihnen etwa die Engländer helfen? Darüber brauchen wir uns keine grauen Haare wachsen zu lassen. Oder etwa die Russen oder die Italiener? Die werden sich wohlweislich hüten, denn wenn es in beiden Ländern, deren Regierungen uns gegenwärtig entschieden freundlich gegenüberstehen, auch deutschfeindliche Parteien giebt, die nicht ohne Einfluß sind, auf der anderen Seite existirt das deutsch-österreichische Bündniß, das Europa's Schwerter in die Scheide zwingen kann.

Unbehaglich ist es allerdings — schon wegen der eifrigen Handelsverbindungen zwischen Deutschland und Frankreich — wenn die Franzosen wieder und wieder gegen Deutschland hetzen. Wir haben schon vor einigen Wochen darauf hingewiesen, daß die bevorstehenden allgemeinen Neuwahlen zur französischen Deputirtenkammer den Wahlrednern reichlich Gelegenheit geben würden, in Deutschenhaß zu schwelgen. So ist's auch richtig gekommen. Selbst an und für sich gemäßigte Republikaner und deren Blätter machen jetzt in „Revanche“, was nur das Zeug halten will. Alle Dummheiten und Mißerfolge der republikanischen Partei sollen damit zugedeckt werden. Das französische Volk spielt die Rolle eines Stieres, dem ein rothes Tuch, die Revanche-Idee, hingehalten, um ihn zur Wuth zu reizen. Ob das klug oder thöricht ist, ob das Land davon Vortheil hat, oder nicht, das ist sehr gleichgiltig, die Wahlparole ist nun einmal: Auf die Deutschen! Leider Gott's ist der französische Ministerpräsident Brisson gar nicht der Mann, sich in Respect zu setzen und solchem unsinnigen Treiben zu wehren! Deshalb die neueste Verwarung der N. A. Z. nach Paris! Officiell wird sie Eindruck machen, aber in den Kreisen der wüsten Agitation wird das Halloh nur noch zunehmen; die Hetze ist ja zu schön eingefädelt und vor den Wahlen darf sie nicht ihr Ende erreichen. Das Ganze ist im Hinblick auf Gastein ein albernes Possenspiel und wir können dem achselzuckend gegenüberstehen. In Berlin merkt man sich dies Alles, und fangen die Franzosen noch einmal Krakehl an, nun, so werden sie auch ganz gehörig Haare lassen müssen. Dann kommt die Abrechnung und Quittung!

Politische Uebersicht.

** Wie aus Gastein gemeldet wird, unternahm Kaiser Wilhelm am Montag Abend eine Spazierfahrt nach Böckstein und machte am Dienstag Vormittag seine gewohnte Promenade auf dem Kaiserwege. Zur Tafel waren Minister v. Bötticher, der russische Militärbevollmächtigte, Fürst Dolgorucki, und andere Herren geladen. Kriegsminister Bronsart von Schellendorf ist nach Berlin zurückgekehrt.

Die Kaiserin Augusta unternimmt in Homburg v. d. Höhe täglich theils zu Wagen, theils zu Fuß, Ausflüge. Ein Fußpfad, den die Kaiserin vom Schloßhof nach dem Schloßgarten zuerst zurückgelegt, wird von nun an der Kaiserin-Augusta-Pfad genannt.

Ueber die Vorbereitungen zum Empfange des österreichischen Kaiserpaares in Gastein wird der Köln. Ztg. von dort geschrieben: Die Waldungen der Umgegend liefern ganze Wagenladungen von Tannenreisig und die Tapezierer sind vollauf beschäftigt, Triumpfbogen zu schaffen; die Einwohner rüsten sich zur Ausschmückung ihrer Häuser. Riesige Flaggenbäume, welche Adler, Fahnen und Wimpel tragen, werden vor dem Eintritt in den Ort aufgepflanzt und dort wird auch eine stolze Ehrenpforte sich erheben. Vor dem Straubinger'schen Gasthofe, in dessen Vorhalle die Begrüßung der beiden Kaiser erfolgt, werden abermals Flaggensäulen prangen. Die österreichischen Majestäten nehmen im Straubinger'schen Gasthof Wohnung. Die Räume sind, wenn auch meist von bescheidener Ausdehnung, doch ungemein freundlich.

Der König und die Königin von Sachsen sind im strengsten Inkognito auf der Insel Rügen eingetroffen.

Ueber den Unfall, welcher unserem Kronprinzen in der Schweiz zugestoßen sein sollte, schreibt jetzt das Luzerner Vaterland: Am Freitag Morgen verbreitete ein mit dem Gotthardzuge angekommener deutscher Reisender im Centralbahnhofe von Basel die Nachricht, daß auf den deutschen Kronprinzen in Andermatt ein Attentat verübt worden sei. Diese Nachricht faßte sofort in der Stadt und auf dem badischen Bahnhofe festen Fuß und rief begreifliche Bestürzung hervor. Nach telegraphisch eingezogenen Erkundigungen erwies sich aber die Sache als eine Verleumdung, weshalb der betreffende Reisende polizeilich verfolgt wird. Auch gegen den Großherzog von Baden sollte in Schopfheim ein Attentat mit blutigem Ausgang verübt sein. Natürlich ist auch davon nichts wahr!

Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der vom Kaiser zum Premierlieutenant im 1. Garderegiment z. F. ernannt worden ist, tritt in diesen Tagen von Bonn aus seine Reise nach der Balkanhalbinsel an. Nach der Rückkehr siedelt der Prinz wieder nach Potsdam über.

Die Prinzessin Elisabeth von Weimar ist von ihrem Sturz mit einem Pferde fast wieder ganz hergestellt, so daß keine Bulletins mehr ausgegeben werden.

Der Reichskanzler sitzt ganz ruhig in seiner Sommerfrische Varzin, aber er hält die Augen offen: das beweist der scharfe, nach Paris gerichtete Artikel der N. A. Z., des Leibblattes Fürst Bismarcks, der aus den erneuten Hetzereien der französischen Deutschenhasser und aus dem Gebahren sonst ganz gemäßigter republikanischer Blätter den Schluß zieht, daß die Revanche-Idee in Frankreich noch immer der Mittelpunkt ist, um den sich Alles dreht. Die Norddeutsche meint, Frankreich warte nur auf eine günstige Gelegenheit, um über Deutschland herzufallen. Nun, diese Gelegenheit wird sobald nicht oder gar nicht kommen; dafür garantirt das Kaiserbündniß, und riskiren es die Franzosen abermals, einen Krieg vom Zaune zu brechen, so kann es ihnen gewaltig schlecht gehen. Wir sind auch nicht von Pappe, jetzt ebensowenig wie 1870/71. Traurig ist es freilich, daß die Regierung von Paris es so gar nicht versteht, diesen Verrücktheiten einen Damm zu setzen. Jetzt schreit jeder Hanswurst, der sich mit Bezug auf die bevorstehenden Neuwahlen einen Namen machen will, über die Revanche und schimpft auf die Deutschen. In officiellen Pariser Kreisen wird der Artikel der Norddeutschen abkühlend wirken. Dem Pariser „Mumm“ ist der Deutschenhaß ebenso nothwendig, wie das liebe Brod.

Generalkonsul Nohlfs ist Dienstag früh aus Zanzibar in Berlin eingetroffen. Ein deutsches Geschwader für Zanzibar ist bereits bei Mauritius zusammengezogen. Es läßt sich aber erwarten, daß es nicht zu einer offenen Aktion kommen wird.

Die directe Veranlassung zu dem kalten Wasserstrahl der N. A. Z. nach Paris ist der Artikel des Pariser Journales Temps, in welchem eine Verstärkung der französischen Kavallerie an der Grenze gegen Deutschland gefordert wurde, unter Hinweis darauf, daß die deutsche Kavalleriemacht in den Grenzlanden stärker sei. Dem ist nun nicht so. Die Nat. Ztg. giebt eine sehr sorgfältig ausgearbeitete Aufstellung der Kavallerieregimenter in den deutschen und französischen Grenzlanden, aus der sich ergiebt, daß die Stärke auf beiden Seiten fast gleich ist, daß also gar kein Anlaß vorliegt, Rüstungen zu verlangen. Wir haben neulich schon eine militärische deutsche Stimme erwähnt, welche eine Vermehrung unserer Kavallerieregimenter in Aussicht stellte. Es ist ja möglich, daß dem Reichstage eine solche Vorlage gemacht wird, weil man der Kavallerie immer größere Bedeutung beimißt; aber an der deutsch-französischen Grenze ist mit Bezug auf den Stand der Kavallerie kein Mißverhältniß vorhanden, weder für uns, noch für die Franzosen.

Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe in Paris hat, wie bekannt, dem französischen Minister des Auswärtigen, Herrn von Freycinet, und dem Ministerpräsidenten der Republik, Herrn Jules Grevy, letzthin Besuche abgestattet. Man nahm an, der Botschafter habe beiden Herren nur Näheres über seine Ernennung zum Statthalter von Elsaß Lothringen mitgetheilt. Fürst Hohenlohe hat in geeigneter Weise aber noch mehr gesagt und auf die Revanche-Brandreden in Frankreich hingewiesen, die weiter keinen Zweck oder Erfolg haben, als die Stellung der französischen Regierung dem Auslande gegenüber zu verschlechtern, das nicht mehr an eine Friedenspolitik Frankreichs glauben wird. Die Nordd. Allg. Ztg. wiederholte dann diese Mahnung.

Es verlautet, daß die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause spätestens Mitte Oktober beendet sein werden. Für die Wahlmännerwahlen ist der 7. Oktober vorläufig in Aussicht genommen, doch ist noch keine bestimmte Entscheidung getroffen.

Nach dem Dampfersubventionsgesetz haben die neu zu errichtenden Deutschen Dampferlinien in ihren Fahrplan einen holländischen oder belgischen Hafen aufzunehmen. Die Frage, welcher Hafen gelaufen werden soll, ist trotz aller gegentheiligen Behauptungen bisher noch nicht entschieden. Holländer, wie Belgier machen in letzter Zeit ganz bedeutende Anstrengungen, den Hafen zu erhalten, und namentlich thut die belgische Regierung im Interesse Antwerpens ihr Möglichstes.

Soeben ist der zweite Jahrgang der im Reichs-Justizamt bearbeiteten deutschen Justizstatistik erschienen. Aus dem Werke ist ersichtlich, daß die Abnahme der Prozesse in den letzten Jahren durchaus nicht so groß gewesen ist, als man allgemein annimmt. Die Wechselprozesse haben zwar von 1881 bis 1882 um 10,7 Proz. abgenommen, haben aber von 1882 bis 1883 wieder eine kleine Zunahme von 0,3 Proz. zu verzeichnen. Die anderen Urkundenprozesse sind von 1881 bis 1883 um 33,3 Proz. und die einstweiligen Verfügungen um 22,4 Proz. zurückgegangen. Dagegen haben die bei Weitem am zahlreichsten vorkommenden ordentlichen Prozesse von 1881 zu 1882 nur um 4154 d. i. 0,4 Proz. abgenommen und von 1882 bis 1883 um 5002 oder 0,5 Proz. zugenommen.

Die amtlichen Ausweise über den Handel Deutschlands mit dem Auslande während des ersten Halbjahres 1885 sind soeben publizirt. Die neuen Zollerhöhungen haben bei den betreffenden Artikeln selbstverständlich eine beträchtliche Einfuhr hervorgerufen. Dagegen hat der deutsche Export nach dem Auslande in manchen wichtigen Artikeln gegen 1884 nachgelassen. An dem Rückgang des Exports ist vor Allem die Eisenindustrie betheiligt, namentlich mit Roheisen, Stabeisen, Draht, Eisenbahnachsen, groben Eisenwaaren, während die Ausfuhr von Schienen sich fast auf der gleichen Höhe erhalten hat. In der Textilindustrie sind beträchtliche Ausfälle zu konstatiren bei dichten Baumwollgeweben, bei halbseidenen Stoffen, bei unbedruckten Baumwollenwaaren und Kleidern, Posamentier- und Strumpfwaaren weisen dagegen eine Exportzunahme auf. Abgenommen haben weiter Alizarin, Anilinfarben, Glaswaaren, feine Holzwaaren, Lokomotiven und Lokomobilen, andere Maschinen, Uhren, grobe und feine Lederwaaren, Branntwein, Mehl, Thonwaaren, Porzellan. Zugenommen hat der Export namentlich bei Bier und Zucker. Zollerhöhungen des Auslandes, mehr aber noch allgemeine Ueberproduction sind die Ursachen des Exportrückganges. Von irgend welcher Verschlechterung der deutschen Fabrikate kann gar keine Rede sein.

An den Fürsten Bismarck hat der Vorstand der „Freien Organisation junger Kaufleute in Berlin folgendes Gesuch gerichtet: „Der Herr Reichskanzler wolle seinen Einfluß geneigtest dahin geltend machen, daß bei der von der Reichsregierung zu veranstaltenden „Enquete über die Sonntagsarbeit,“ bei welcher vorzugsweise die Ansichten der Arbeitnehmer gehört werden sollen, der große Stand der bei dieser Frage besonders interessirten Handlungsgehilfen ebenfalls gehört werde.“ — Bei den Erhebungen sollen übrigens, soweit sich dies als nothwendig herausgestellt, den Arbeitern Reise- und Zeit-Entschädigungen gewährt werden.

Alle Mittheilungen über den künftigen Bischof von Ermeland für den zum Erzbischof von Köln ernannten Dr. Krementz sind mit Vorsicht aufzunehmen. Bisher ist durchaus nichts Gewisses bekannt worden.

Am nächsten Sonntag wird in Thale am Harz ein nationalliberaler Parteitag der Provinz Sachsen stattfinden, an dem auch Herr Miquel Theil nehmen wird.

Die Nachricht eines rheinischen Blattes, Hofprediger Stoecker werde auf einige Zeit im Kreise Siegen Aufenthalt nehmen, wird von der Kreuz-Ztg. als falsch bezeichnet.

Aus Rom wird gemeldet, daß Herr von Schlözer, der preußische Gesandte beim Vatikan, an einem ungefährlichen, aber immerhin entstellenden Gesichtsausschlage erkrankt ist.

Die Zahl der Choleratodten in Spanien beträgt pro Tag jetzt gegen 2000. Wie der Voss. Ztg. telegraphisch gemeldet wird, herrscht in Marseille doch die Cholera. Montag starben 26 Personen. Unter den Opfern soll sich auch der portugiesische Konsul befinden. Das Pariser Blatt „Soleil“ meldet, die Cholera sei schon seit acht Tagen in Marseille.

Die Veruntreuungen, welche der frühere Sparkassendirector Voß in Verden an der dortigen Amtssparkasse verübt hat, sind jetzt durch den vereidigten Buchhalter Wagner aus Bremen festgestellt; sie belaufen sich auf 2760000 Mark.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat den in Berlin abgeschlossenen Kongovertrag mit 251 gegen 96 Stimmen angenommen. — In Paris ist der Häuserkrach eine Thatsache, wenigstens für mehrere Stadtviertel und einer Anzahl Eigenthümer neuer Häuser. Die Häuserversteigerungen auf der Notariatskammer häufen sich, die geforderten Preise werden immer mehr herabgesetzt, aber nur der kleinere Theil findet Käufer. Und zu welchen Preisen! Vorriges Jahr bot ein Eigenthümer zwei Häuser in der Rue de Monceau zu 1050000 und 650000 Frcs. aus, nachdem er früher 1200000 und 700000 verlangte. Dieses Jahr forderte er 940000 und 620000 und fand ebensowenig Abnehmer. Er hat die beiden Baustellen, 630 Frcs. den Meter, zusammen mit 917000 Frcs. bezahlt, und jetzt vermag er den Meter nicht zu 1070 Frcs. zu verkaufen, nachdem er ungefähr 60 Frcs. auf den Meter verbaut hat. Sein Verlust beträgt jetzt schon 30 Prozent. Das Hotel, in welchem Gambetta wohnte und wo sich sein Blatt, die Republique française, befindet, ist für 750100 Frcs. zugeschlagen worden. Damit ist nicht einmal der Bauplatz bezahlt.

Großbritannien. Das Rad dreht sich. Am Montag meldete das Londoner Journ. Standard Russen u. Afghanen hätten sich schon wieder einmal beim Kopfe gehabt. Das war nicht wahr, und so kommt denn das Blatt am Dienstag mit folgender Epistel: „Wenn ein guter Grund für die Annahme vorhanden wäre, daß Rußland der klaren Feststellung einer für Afghanistan geeigneten Grenze zustimmen und deren wesentliche Festsetzungen durch einen förmlichen Vertrag anerkennen würde ein Verzicht des Emirs von Afghanistan auf einige seiner Forderungen, selbst auf den Zulficarpaß, kein zu hoher Preis für die Erzielung eines solchen Ergebnisses sein. England wolle keinen Krieg und auch die russische Regierung könne denselben durch die prompte Zustimmung zu einer ehrenhaften Schlichtung der Streitpunkte vermeiden!“ Solche Aufforderungen ziehen in Petersburg nicht mehr, seitdem die Russen den englischen Wankelmuth kennen gelernt. Die Russen werden Alles thun, nur sich nicht freiwillig den Weg zum Ocean zusperren und das bedeutete diese neue englische Forderung. — Die Spezialberathung des Gesetzes zum Schutze junger Mädchen gegen Verführung zum unsittlichen

Oberswandel ist im Unterhaus des Parlaments beendet.

Englands Handel ist in letzter Zeit bedeutend zurückgegangen. Diese Thatsache ist bekannt und es liegen nun auch die betreffenden Zahlen vor. Während in den Jahren 1874/75 Englands Außenhandel noch volle 24 Prozent des gesammten Welthandels betrug, ist er 1882 auf 18,5 Prozent gesunken. Aehnlich stellt sich die Sache, wenn man den Außenhandel Englands mit dem Gesammtaußenhandel Europa's vergleicht. 1874 75 belief sich der erstere noch auf 33,1 Prozent des Letzteren, 1882 dagegen stellt sich das Verhältniß wie 29 zu 100. Während ferner Englands Außenhandel in dieser Zeit mit 13,1 Milliarden Mark sich gleich blieb, 1884 sogar auf 12,5 Milliarden gesunken ist, hat sich der Außenhandel des europäischen Kontinents und zwar allermeist von Deutschland, Rußland, Frankreich, Oesterreich um rund 4einhalb Milliarden vermehrt.

Rußland. Das russische Kaiserpaar ist Dienstag früh mit größerem Gefolge von Kronstadt nach Finnland abgereist. Im Gefolge befindet sich auch der deutsche Militärbevollmächtigte, Generallieutenant von Werder. Der Kaiser und die Kaiserin werden. Wiborg, Willmanstrand und Helsingfors besuchen und voraussichtlich am 11. August wieder in Petersburg eintreffen. Dann folgen die Manöverreisen nach Kiew und Polen und bei dieser Gelegenheit findet dann die Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich statt. Bei dem am Sonntag in der Umgegend von Wernoje stattgehabten Erdbeben sind 54 Personen ums Leben gekommen, 64 verwundet worden. Die Erdstöße wiederholen sich noch.

Orient. Die verschiedentlich gemeldete Nachricht vom Tode Osman Digma's, des Führers der im Ostsudan befindlichen aufständischen Araber, ist bisher noch nicht offiziell bestätigt worden. Mag die Nachricht nun aber wahr sein oder nicht, die englische Regierung denkt jedenfalls vorläufig nicht daran, eine neue Expedition nach dem Sudan zu unternehmen. Die dort stehenden Truppen sollen vielmehr sämmtlich herausgezogen und die bereits begonnene Eisenbahn Suakin-Berber nicht vollendet werden. Zuverlässige Nachrichten darüber, wie es unter den Arabern im Sudan eigentlich aussieht, fehlen gänzlich.

Die Nachricht vom Tode des Araberführers Osman Digma bestätigt sich nach weiteren Mittheilungen aus Kairo nicht; Osman Digma steht mit seinen Schaaren unweit Suakin.

Amerika. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Cleveland, sowie sämmtliche Minister werden dem Begräbniß General Grant's beiwohnen. Die Zipfel des Sargtuches werden von den Generalen Sherman, Sheridan, Johnston und Buckner, sowie von den Admiralen Porter und Rowan getragen werden. Dem Dahingeschiedenen ist ein versiegeltes Couvert in den Sarg mitgegeben worden, das folgende Worte enthält: „Lebe wohl, bis wir uns in einer besseren Welt wieder begegnen." Es ist dies die Antwort von Mrs. Grant auf einen Abschiedsbrief von ihrem Gatten, der nach seinem Tode an seiner Person vorgefunden wurde. Die Villa Mount M'Gregor, wo die Leiche des Generals sich gegenwärtig befindet, wurde dieser Tage Abends während eines Gewitters vom Blitz getroffen, was einige geringe Beschädigungen an Gebäuden verursachte. Zwei wachthabende Soldaten wurden zu Boden geworfen, ohne jedoch ernstlich verletzt zu werden.

Deutschland.

Berlin, 5. August.

— Hofnachrichten, 4. August. Se. Majestät der Kaiser und König unternahmen, wie „W. T. B." aus Gastein meldet, gestern Abend eine Spazierfahrt nach Böckstein und machten heute früh in Begleitung des Flügel-Adjutanten, Oberst-Lieutenants von Petersdorff, und des Militär-Attaches in Wien, Oberst Lieutenants Grafen von Wedel, eine Promenade auf dem Kaiserwege. Zur Tafel sind heute der Staats-Minister von Boetticher, Graf Palffy und Fürst Dolgorucki geladen. Der Kriegs-Minister, General-Lieutenant Bronsart von Schellendorff, ist gestern Abend abgereist.

— Für die Verhandlung über die Vertheidiger des wegen der Ermordung des Polizeiraths Rumpff zum Tode verurtheilten Julius Lieske beantragte Revision vor dem Ferienfenat des Reichsgerichts in Leipzig ist, wie dem „B. T." ein Privat-Telegramm aus Frankfurt a. M. meldet, auf den 26. August Termin anberaumt. Zum Vertheidiger bei dieser Verhandlung ist Rechtsanwalt Dr. Fels in Leipzig ernannt.

— Es ist vielfach die Rede von der Zusammenziehung eines deutschen Geschwaders vor Zanzibar gewesen, um den Sultan zur Aufgabe der deutschfeindlichen Haltung zu bewegen. Die Angaben, oft bestritten, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde weil man durch solche Gewaltmaßregeln dem bisher schon dort etablirten deutschen Handel schaden würde, scheinen — wie wir in der „Weser-Zeitung" lesen — doch auf Wahrheit zu beruhen. Der Sammelpunkt scheint Mauritius zu sein. Die Ankunft der Corvette „Stosch" von Sydney in Mauritius ist bereits gemeldet. Jetzt kommt die telegraphische Nachricht, daß bis zum 31. Juli vier deutsche Kriegsschiffe in Port Louis (Mauritius) angekommen seien, mit der wahrscheinlichen Bestimmung nach Zanzibar. Diese vier Schiffe werden die „Elisabeth", „Stosch", „Prinz Adalbert" und „Bismarck" sein; von letzterem wurde kürzlich die Ankunft in Capstadt gemeldet. Ein fünftes Schiff, der „Gneisenau" befindet sich bereits seit einiger Zeit an der Zanzibarküste. Die Regierungsblätter haben bisher über diese Angelegenheit Stillschweigen beobachtet.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 6. August.

Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch, den 5. August cr.

(Originalbericht der „Stolper Post.")

? Vorsteher: Herr Zahlmeister a. D. Klohe. Anwesend: 25 Stadtverordnete. Anfang: Nachmittags 4½ Uhr.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung theilte der Herr Vorsteher zunächst vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß im vergangenen Monat 13 M. Strafgelder eingekommen seien, welche an die Armenkasse abgeliefert worden.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildeten Anträge auf Niederschlagung von Kurkosten, welche die Versammlung in Höhe von 443,90 Mark genehmigte; ebenso ertheilte dieselbe ihre Zustimmung zu 5 Gesuchen um Freischule in der Stadtschule.

Darauf brachte der Herr Vorsteher die Betriebsabschlüsse der Gasanstalt pro Mai und Juni, sowie das Resultat der am 6. Juli stattgehabten Kassenrevision zur Kenntniß der Versammlung.

Der Betriebs-Abschluß der Gasanstalt pro Mai ergab: Production: 16600 cbm, gegen das Vorjahr mehr 925 cbm, Gesammtverbrauch: 16610 cbm, 935 cbm mehr, Privat-Consum 11580 cbm, 1280 cbm mehr, Einnahme von Privaten: 2315,64 Mark, 261 Mark mehr, Straßen-Beleuchtung: 3553 cbm, 422 cbm weniger, Gasanstalts-Verbrauch 250 cbm, 10 cbm mehr: der Verlust betrug 8 pCt.

Der Betriebs-Abschluß der Gasanstalt pro Juni ergab: Production: 11000 cbm, 770 cbm mehr, Verarauch: 11000 cbm, 530 cbm mehr, Privat-Consum: 8440 cbm, 480 cbm mehr, Einnahme von Privaten: 1684,96 Mark, 102 Mark mehr, Straßenbeleuchtung: 700 cbm, 200 cbm weniger, Gasanstalts-Verbrauch 195 cbm, 15 cbm weniger; Verlst: 15,4 pCt.

Kassenrevision von 6. Juli: Stadthauptkasse: 28454,70 M., Sparkasse: 27859,42 M., Serviskasse: 3223,88 M., Bade-Kasse: 259,20 M., Paßbureaukasse: 34,95 M., Aichungskasse: 22,86 M., Gemeinde Krankenkasse 182,06 Mark.

Die Versammlung ertheilte hierauf ihre Zustimmung zu einigen, mit Hausbesitzern abgeschlossenen Contracten betr. Anlage von Wasserleitungen.

Der Armenbezirksvorsteher des 10. Bezirks, Herr Gauert, verzieht von hier und wurde an seiner Stelle Herr Schlossermeister Duske zum Armenbezirksvorsteher gewählt.

Die Stadt hat die Absicht, den an epileptischen Krämpfen leidenden Knaben Max Tuschy in der Anstalt Trebor bei Stettin unterzubringen und lag der diesbezügliche Antrag heute der Versammlung zur Beschlußfassung vor. Es muß ein jährliches Pflegegeld von 240 M. gezahlt, der Knabe auch mit ausreichenden Kleidungsstücken, Wäsche etc. versehen werden. Die Versammlung beschloß auf Vorschlag des Herrn Vorstehers, die Sache an den Magistrat zurückzugeben mit der Fragestellung: ob die qu. 240 M. nicht auf eine bestimmte Zeit bewilligt werden könnten, und ferner feststellen zu lassen, ob die Mutter des Knaben nicht etwa in der Lage ist, ihrem Sohne die nöthigen Kleidungsstücke selbst mitzugeben.

Schluß der Sitzung 5 Uhr.

Es folgt geheime Sitzung.

— ∋ **Zurückgekehrt.** Der am 12. Juni cr. hierselbst verschwundene Schüler Franz Schön ist in das väterliche Haus zurückgekehrt. Die Annahme, daß er in dem Stolpestrom ertrank, war also eine irrige.

— ∋ **Felddiebstähle.** Obwohl es an Energie der hiesigen Feldinspection und Wachtmannschaften nicht mangelt, so mehren sich die in frecher Weise ausgeführten Felddiebstähle in schreckenerregender Weise. Wie wir hören, wurden sogar in der verflossenen Nacht von dem Felde eines Ackerbürgers mehrere Stiegen Roggen entwendet, wozu sich der Dieb vermuthlich eines Wagens bedient hatte. Unter diesen Umständen dürfte die Vermehrung des Feldwächterpersonals für die Sommermonate wohl zu empfehlen sein.

— **Von Ortskrankenkassen** ausgehende portopflichtige unfrankirte Briefe dürfen, nach einer ausdrücklichen Verfügung des Reichspostamts, nicht unter der Bezeichnung: „portopflichtige Dienstsache" abgesandt werden. Wäre ihnen letzteres gestattet, so würden die Empfänger für den gewöhnlichen Brief nur 10 Pf. zu zahlen haben, während sie 20 Pf. zahlen müssen.

— **Der Pommersche Oder Turngau,** umfassend die Vereine Alt-Damm, Finkenwalde, Podejuch, Greifenhagen, Wollin, Pölitz, Pasewalk, Grabow, Bredow, Züllchow, Arnimswalde, Stettin und Stargard, feiert am Sonntag, den 9. August, sein alljährlich wiederkehrendes Gauturnfest in Stargard. Das Festprogramm zerfällt in folgende Einzelheiten: Festzug, Begrüßung auf dem Marktplatze durch die Stadtvertretung, Riegenturnen, Musterriegenturnen, Wettturnen, Turnspiele, Kürturnen, Concert, Illumination und Feuerwerk. Eröffnet und geschlossen wird das Turnen durch Rede und Gesang. Im dortigen herrlichen Schützenpark werden sich die Turner schon Vormittags zum Wettkampfe stellen, während die Massenübungen am Nachmittage vorgeführt werden. Hier wird das edle Bestreben der Turnvereine, den Körper allseitig auszubilden, ihn gegen die Mühen und Strapazen des Lebens abzuhärten und in letzter Linie zum Kampf für das Vaterland zu stählen, erfolgreich zu Tage treten.

— **Der periodische Sternschnuppenfall** des Monats August fällt in diesem Jahre auf die Nächte des 7. bis 12. d. Mts. Die Umstände sind zur Beachtung desselben günstig, da der Mond erst 2 Uhr Nachts und von da an jedem Abend um mehr als eine Stunde später aufgeht. Die gänzliche Dunkelheit des Osthimmels wird uns daher von 10 Uhr Abends ab die Meteore hauptsächlich im östlichen Theil des Himmels erscheinen lassen, da, wo zur Zeit in der Nähe der Milchstraße die Sternbilder des Perseus; der Cassiopeia, des Schwans, bis in der Nähe des Pols der Cepheus stehen.

— **Der Mangel an kleinem Papiergelde** wird im Geschäftsverkehr seit Beginn unserer neuen Münzordnung ebenso stark empfunden, als der an kleinem Metallgelde. Man versuche nur einmal einen Fünfmarkschein zu bekommen! — überall wird man Achselzucken und die Antwort vernehmen, daß der Gefragte selbst schon seit langer Zeit keinen Fünfmarkschein gesehen habe! Und wie viel kleinere Summen müssen nicht oft versandt werden, um die sich das Anweisungsporto nicht lohnt. Tausende werden vierteljährlich eingesendet und überall sind es — Briefmarken, mit denen der Empfänger überschwemmt und in Verlegenheit gesetzt wird, weil uns ein Papiergeld von 2 Mark, unserer Silbereintheilung entsprechend fehlt. Und was machen wir mit den bairischen und württembergischen Marken? Hier thäte wirklich auch Abhülfe noth, denn die Geschäftswelt befindet sich wegen Mangels an kleinem Papiergelde oft in großer Calamität!

— **Die Prämiirungsgesuche** für getödtete Ottern, Kormorane und Reiher sind fortab an den Vorstand des Fischereivereins im Regierungsbezirk Cöslin zu Händen des Königlichen Rechnungsraths Herrn Beversdorf zu Köslin und nicht mehr an den Herrn Landschaftsrath von Blankenburg auf Strippow zu richten. Die Prämiirungs-Bedingungen bleiben die bisherigen. Der Prämiirungsbetrag für Ottern ist vom 1. d. Mts. ab bis auf weiteres von 6 Mk. auf 3 Mark pro Stück ermäßigt worden.

— **Bäder-Statistik.** Colberg bis zum 29. Juli (Badegäste) 4880, Freienwalde a. d. O. bis zum 28. Juli (Fremde) 1570, Großmöllen und Umgebung bis zum 31. Juli (Badegäste) 917, Polzin bis zum 32. Juli (Badegäste) 370, Rügenwaldermünde bis zum 31. Juli (Badegäste) 393, Stolpmünde bis zum 31. Juli (Badegäste) 798 Personen.

— **Turnlehrerprüfung.** In dem Cursus der königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin während des Winters 1884/85 haben aus der Provinz Pommern nachgenannte Lehrer das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts an öffentlichen Unterrichtsanstalten erlangt: die Herren Diebow, Seminar-Hülfslehrer zu Franzburg; Fuhrmann, Elementarlehrer zu Loitz; Schmoll, Elementarlehrer zu Greifswald.

— **Personalien der evangelischen Landeskirche Pommerns.** Ordinirt sind: Der Predigtamts-Candidat Gottfried Friedrich Maximilian Holtz zum Pastor in Netzin, Synode Penkun, der Predigtamts-Candidat Wilhelm Gustav Richard Schmidt zum Diaconus in Massow. Synode Gollnow, am 8. Juli cr. Instituirt sind: der Pastor Görsch, bisher in Brüsewitz als Pastor in Kloxin, Synode Pyritz; der bisherige Predigtamts Candidat Hasenjäger als Pastor in Rohr, Synode Rummelsburg; der Pastor und Superintendent Hildebrant, bisher in Netzin, als Pastor in Penkun; der Diaconus Hilliger in Massow als Pastor daselbst; der bisherige Hülfsprediger Köppen als Pastor in Ritzenhagen, Synode Rügenwalde; der Pfarr-Vicar Matz als Gefängnißprediger in Stettin; der Hilfsprediger Witte in Bellow als zweiter Prediger in Regenwalde und Pastor von Drushagen. — Die nachbenannten Candidaten des Predigtamts: Hermann Gustav Reinhard Bock, Carl Gustav Adolf Gerstmann, Julius Gottlieb, Friedrich Gottschalk, Johannes Gustav August Hartung, August Conrad Otto Hasenjäger, Otto Wilhelm August Hell, Carl Edmund Hermann Heller, Carl Friedrich August Herrlinger, Johannes Friedrich Hermann Holtz, Gottfried Friedrich Maximilian Holtz, Paul Friedrich, Heinrich Keitsch, Leopold Wilhelm Paul Köppen, Heinrich Louis Paul Müller, Albert Johannes Schmidt, Wilhelm Gustav Richard Schmidt und Albrecht Gustav Otto Schulze, sind nach der im April d. J. bestandenen Prüfung pro ministerio für wahlfähig zum evangelischen Predigtamte erklärt worden.

Schlawe, 4. August.

Stadtverordneten Sitzung.

(Originalbericht der „Stolper Post.")

∋ Anwesend 14 Mitglieder, am Magistratstische Herr Bürgermeister Steebbe. Nach Vorlesung und Genehmigung des letzten Sitzungs-Protokolls fanden in öffentlicher Sitzung folgende Gegenstände ihre Erledigung: Der Magistrat hatte der Versammlung mittelst Beschlusses vom 30. Juni cr. in Gemäßheit des § 38 der Stadteordnung und in Folge der hierzu gegebenen Anregung mitgetheilt, daß die in den Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung anwesenden Mitglieder des Magistrats als Abgeordnete des Magistrats anzusehen seien. — Nach der Repartition der Kreisabgaben pro Etatsjahr 1885—86 sind von der Stadtgemeinde Schlawe 7605,11 M. zu zahlen; der Etat enthält nur 7423,35 M. und wurde das Mehr von 184,76 M. bewilligt. — Für Einheilung der Planstücke No. 411 c und 555 wurde dem Geometer Zimmermann der liquidirte Betrag von 15,20 M. bewilligt — Für die von dem verstorbenen Prediger Wentzel gehaltenen Frühpredigten an den Hauptfesten wurden die von dem Gemeindekirchenrath geforderten 105 Mark der Kirchen-Kasse bewilligt, die Versammlung sprach aber den Wunsch aus, daß der Beschluß vom 3. April 1883 wegen Vereinbarung einer Entschädigung für die Verwaltung des Catechetenamts nunmehr bis zum 1. October cr. zur definitiven Ausführung zu bringen sei. — Nachdem der Lehrer Schennemann vom 1. April cr. ab pensionirt und die Einführung des Systems der beweglichen Gehaltsscala vorläufig abgelehnt worden, hatte die Stadtschul Deputation beschlossen, das Aufrücken der unteren Lehrer in nächst höhere Gehaltsstellen in die Wege zu leiten. Die Versammlung hatte hiergegen nichts zu erinnern. — Von dem Abschluß der Stadthaupt Kasse pro 1. Quartal 1885/86, dem Stadthaupt- und Spar-Kassen-Revisions-Protokol vom 6. Juli cr wurde Kenntniß genommen. — Die durch die Vertretung des erkrankten Lehrers Kusserow entstandenen Kosten von 73,50 M. wurden bewilligt. Die Abstimmung erfolgte auf Antrag durch Kugelung. — Ueber die Besetzung der erledigten Conrectorstelle an der hiesigen Stadtschule ist ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt und wurden die durch die Vertretung dieser Stelle während der Zeit vom 1. Juli cr. bis 1. April k. Js. entstehenden Kosten mit monatlich 75 M. noch bewilligt. — An Umzugskostenentschädigung wurden dem Lehrer Hoppe 17 M. und dem Lehrer Moeck 13 M bewilligt. — Die Vorlage wegen Stellvertretungskosten für den Gymnasiallehrer Knuth wurde bis zur näheren Information über die gesetzlichen Bestimmungen vertagt. — Den Pächtern der Grasnutzung auf den öffentlichen Wegen wurde der Zuschlag ertheilt. Die Versammlung richtete an den Magistrat aber das Ersuchen, für die Folge von einer Verpachtung der Grasnutzung auf den Feldwegen Abstand zu nehmen und wurde hierbei in der Debatte namentlich darauf hingewiesen, daß die geringe Einnahme zu dem den angrenzenden Ackerbesitzern zugefügten Schaden in keinem Verhältniß stehe. — Der Pächter der Wiese an der Stadtziegelei nach dem Verpachtungsprotokoll am 11. Juli cr. erhielt den Zuschlag. — Ferner wurde der Zuschlag ertheilt: dem Maurer Friedrich Unnasch für das Anzünden der Laternen für nächsten Winter auf seine Forderung von 2 M. 50 Pf. pro. Tag und dem Kaufmann Litten für Lieferung des Petroleums zur Straßenbeleuchtung auf seine Forderung von 22 Pf. pro Liter. — Als Vorsichtsmaßregel gegen die Einschleppung ansteckender Krankheiten ist auf Vorschlag der Sanitäts-Commission die tägliche Spülung der Rinnsteine angeordnet worden. Zur gleichmäßigen Ausführung und um eine Garantie für eine gehörige Reinigung zu haben, ist die Ausführung der Reinigung und Spülung der Rinnsteine durch anzunehmende Personen für erforderlich erachtet. Behufs Ausführung dieser Maßregel hatte der Magistrat die Bewilligung eines Betrages bis zu 100 M. beantragt, welchem Antrage auch stattgegeben wurde. — Dem Beschlusse des Magistrats wegen Beitritts der Stadt als Mitglied des Vereins zur Beförderung der Fischzucht im Regierungsbezirk Cöslin wurde zugestimmt und ein jährlicher Beitrag von 20 M. bewilligt. — Der Vertrag mit dem Krankenwärter Schmidt, betr. die Ueberlassung der zum Stadtlazareth erforderlichen Localitäten erreicht mit ult. März sein Ende, die Erbauung eines städtischen Krankenhauses ist aber über das Vorbereitungsstadium noch nicht hinaus gerückt; es hatte sich der Schmidt in einer mit ihm unterm 18. Juli c., aufgenommenen Verhandlung daher bereit erklärt, den Vertrag vom 1. April 1886 ab bis zu dem Zeitpunkte, mit welchem das projectirte Krankenhaus seinem Zwecke übergeben werden kann, unter der Bedingung zu prolongiren, daß ihm die Miethe von 228 auf 270 M. jährlich erhöht, ihm für Bäder je 35 Pfg. gezahlt und der Vertrag 6 Monat vor Ablauf gekündigt werde. Diese Offerte, welche von dem Magistrat acceptirt, wurde von der Versammlung genehmigt. — Schluß der Sitzung 7 Uhr Abends.

— ≡ **Rummelsburg**, 5. August. [Verkauf.] Der hiesige Landrath, Herr Graf Königsdorff hat sein in jüngster Zeit gekauftes Gut Gewiesen bei Rummelsburg an den Forstfiskus verkauft. Die gerichtliche Auflassung ist am 3. d. M. erfolgt. Somit hat der Forstfiskus in hiesiger Gegend behufs Anschonung das zweite Gut gekauft, und es steht zu erwarten, daß sich hieran weitere Ankäufe reihen werden.

Colberg 5. August. Bekanntlich wurde beim letzten Königsschießen der hiesigen Schützengilde der beste Schuß von Herrn Schuhmachermeister Julius Casparby, für Sr. Kgl. Hoheit den Kronprinzen abgegeben und damit die Königswürde errungen. Kgl. Hoheit der Kronprinz hat geruht, diese Würde anzunehmen und hat der Gilde eine silberne Erinnerungsmedaille verliehen. —

Haus und Familie.

— Zur Beachtung! Die Zeit der eigentlichen Obsternte rückt näher, in Kurzem werden Birnen und Aepfel in größerer Menge zu Markt gebracht werden. Wir wollen nicht verfehlen, das Obst essende Publikum auf einen Umstand hinzuweisen, der mehr Beachtung verdient, als es auf den ersten Anblick erscheint. Birnen und Aepfel haben oft an ihrer Schale schwarze rauhe Flecken, die ganz unbeachtet gelassen werden. Mikroskopische Untersuchungen haben aber mit Bestimmtheit ergeben, daß diese schwarzen Flecken und Punkte Pilzwucherungen sind, die oftmals nachtheilig in den Verdauungsorganen wirken können. Es empfiehlt sich daher, das Obst nur abgeschält zu genießen, umsomehr, als eine mitgegessene starke Schale schon allein im Stande ist, bei schwachem Magen das bekannte schmerzhafte Drücken zu erzeugen.

Allerlei.

Christen am „Hofe" des Mahdi.

, Das Leben und Treiben am Hofe des — inzwischen an den Blattern verstorbenen — Führers der aufständischen Araber im Sudan, des falschen Propheten, beschreibt eingehend ein Brief des Paters Luigi Bononi, Mitglied der lateinischen Mission in Mittelafrika, der in die Gefangenschaft des Mahdi fiel. Es ist eine wahre Jammererzählung. Sie zeigt, wie das Reich des Mehdi auf dem Schrecken, der Verwüstung und dem Morde beruht; wie der Zustand des Sudan unter seiner Herrschaft sich verschlechterte, wie die Araber unter sich selbst in beständigem Hader lebten. Der Pater Bononi ging 1874 von Verona nach Khartum, wurde 1876 Superior von El Obeid, 1877—1879 Superior in Gebel Nuba und von 1879—1881 Generalvicar des Bischofs von Khartum. 1882 war er während der Belagerung in El Obeid und gerieth 1883 in die Gefangenschaft des Mahdi. Die Länge der Belagerung El Obeids durch die Aufständischen schreibt er dem Mangel an Flinten und Geschützen zu. Die Araber besaßen damals nur Speere. Die katholischen Priester hatten sich in der Nähe von El Obeid auf ihrem Gehöfte verschanzt; dreißig Schwarze, welche sie zum Christenthum bekehrt, dienten zur Besatzung. Aber die letztere ging zum Mahdi über und der Pater ward mit den Uebrigen gefangen genommen und vor den Anführer der Araber gebracht, welcher vor El Obeid lag. Der Mahdi forderte sie zum Uebertritt auf. „Unmöglich", erwiderten sie, Gott verbietet es, und selbst wenn wir es thäten, wären wir nur Moslems in der äußeren Kleidung, unsere Herzen aber blieben umgewandelt." Der Mahdi ward wüthend: „Hört, ihr verfluchten Ungläubigen, morgen ist Freitag. Ich gebe Zeit zum Nachdenken. Wenn Ihr morgen nicht den Islam annehmet, so werdet Ihr für Eure Hartnäckigkeit getödtet werden."

Den Tag über wurden die Priester von Derwischen bestürmt, und als sie bei ihrer Weigerung beharrten, angeflucht und angespuckt. Freitag (dem muhamedanischen Sonntage) wurden sie wieder vorgeführt. Die Ebene starrte von blitzenden Schwertern, der Mahdi selbst saß auf einem prächtigen Dromedar. Er schrie sie an: „Seit Ihr verfluchten Nazarener bereit, überzutreten, oder wollt Ihr Eure Köpfe abgeschlagen haben?" Sie antworteten, er habe wohl

Macht über seine Krieger, aber nicht über ihren Glauben, sie zögen es vor, zu sterben. Ein langes Stillschweigen entstand. Mohamet Achmet scheute aufwärts und ostwärts und antwortete nicht. Endlich heftete er seine Adleraugen auf sie und schrie: „O Nazarener, mag Allah, der Barmherzige, Eure Herzen lenken und Euch die rechten Pfade weisen! Höret Alle, Ihr Scheikhs und Derwische, steckt Eure Schwerter in die Scheide, denn ich befehle: Laßt diese Nazarener in meine Hütte in Sicherheit führen."

Und in der That ließ der Mahdi sie in seine Hütte führen, gab ihnen Speise, unterhielt sich mit ihnen und vertraute sie einem Syrier an, der selbst zum Islam übergetreten war und sie bekehren sollte. In des Mahdi Hause verblieben sie 2 Monate, ohne aber überzutreten, obgleich der Araber eine Schrift fälschte und den Engländern übersandte, worin er diesen den Religionswechsel anzeigte. Es erging ihnen schlecht; sie hungerten und die Kleider fielen ihnen vom Leibe. Unterdessen nahte die Zeit heran, daß El Obeid sich übergeben mußte. Die Besatzung war ausgehungert; sie nährte sich von gekochtem Leder und Leichen ausgegrabener Thiere. Aber der Kommandant des Platzes, ein alter trotziger Türke, Achmet Pascha Said, weigerte die Uebergabe. Als aber die Araber trotzdem in die Stadt eindrangen, empfing er sie stolz in seinem Lehnsessel im Regierungsgebäude. „Zurück, Ihr Hunde", schrie er ihnen zu „berührt mich nicht." Und als sie dennoch ihn anfielen, verlangte er, vor den Mahdi geführt zu werden. Dies geschah. Der Mahdi hatte gerade noch Zeit, den Befehl, ihn zu durchsuchen zu geben, als der Türke auch schon eine Pistole hervorzog, um ihn zu tödten. Der Mahdi war wüthend und befahl ihn als Sklaven zu verstei-gern. In der That wurde der Pascha einem Emir zugeschlagen für 680 Piaster. Kaum vernahm dies der Mahdi, so befehl er, ihn zu tödten, denn er mißgönnte ihm die Leibeigenschaft. Die Derwische drangen also in das Haus des Emirs ein und erschlugen den Pascha, der sich heldenmüthig wehrte. Pater Bononi spricht von den Derwischen überhaupt mit besonderer Bitterkeit. Sie behandelten das Volk mit eisernen Ruthen, nöthigten den friedliebenden Landmann zum Kriegsdienste, plünderten sein Dorf, raubten ihm Weiber und Töchter. „Und das", fügt Bononi hinzu „nennen die Leute in England für die Freiheit sterben." Es ist dies ein Hieb gegen Gladstone, welcher die Sudanesen, gleich den Montenegrinern für ein Helden volk hielt. — Pater Bononi berichtet auch, daß sich der französische Schriftsteller Olivier Pain thatsächlich einige Zeit beim Mahdi befunden habe. Er erschien in der Tracht eines Derwisches sprach nur arabisch, allerdings gebrochen. Olivier Pain ist später den Blattern erlegen, also nicht ermordet worden, wie der Pariser Laternenmann Rochefort behauptet hatte.

— Der Streit um die Gebeine. Aus Schwarzau am Schneeberg schreibt man vom 27. Juli: Heute wurde der traurige Fund, der am 18. d. M. im Frauenbachgraben gemacht wurde, amtlich besichtigt. Auch die Wittwe Steinhauer sammt ihrem Sohne hatten sich der Kommission angeschlossen. Richard v. Bambergers Bruder war zwar hier, nahm aber an dem gerichtlichen Akte keinen Theil. Das Gutachten der Sachverständigen lautet dahin, daß die Knochenreste mit der größten Wahrscheinlichkeit als von Richard v. Bamberger herrührend betrachtet werden müssen. Nur betreffs eines kleineren Knochens gaben die Aerzte die Möglichkeit zu, daß derselbe von einem zweiten Menschen herrühren könnte. Trotz des Einspruchs der Wittwe Steinhauser erklärte die Kommission mit aller Bestimmtheit, daß auch der vorgefundene Schädel Richard Bambergers sei; Frau Steinhauser behauptete jedoch, aus der Stirnewölbung, dem Gebiß und dem gezogenen Zahn den Schädel ihres Mannes zu erkennen, und wird sonach hierüber das Gutachten der Facultät eingeholt werden müssen.

— Die Festhalle des Dresdener Turnfestes. Aus Dresden wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Allen Theilnehmern des sechsten deutschen Turnfestes wird die Mittheilung von Interesse sein, daß die vielbewunderte Festhalle, die dadurch noch eine ganz besondere Weihe erhalten, daß in ihr die jetzt durch die deutschen Lande gehende frischere, ideal beschwingte nationale Strömung zum ersten Mal einen begeisterungsvollen Ausdruck gefunden, nicht sofort, nachdem das Fest verklungen, wieder in das Nichts zurückfinken, sondern für längere Zeit erhalten bleiben soll. Selten wohl hat ein derartiger Bau im Ganzen und im Einzelnen von Sachverständigen Laien, von Einheimischen und Fremden ein so einstimmiges Lob erfahren, selten wohl hat man es aber auch bei einem solchen Bau mit so einfachen und billigen Mitteln erzielt, in gleicher Weise dem practischen Zweck zu entsprechen und ein Bild von geradezu berückender Schönheit zu schaffen. Es ist allerdings wahr: der überaus günstig gelegene Festplatz hat wesentlich dazu beigetragen, den für die Jünger Jahn's errichteten Pallast so herrlich in Erscheinung treten zu lassen, aber das Hauptverdienst bleibt doch den beiden Dresdener Architecten Bruno Adam und Heinrich Schubert und der Dresdener Zimmerinnung. Jenen sind die genialen Entwürfe, dieser ist die gelungene Ausführung zu verdanken. Schon vor dem Feste und vollends während desselben wurde es allgemein beklagt, daß der Bau nur ein ephemerer sein und alsbald wieder dem Untergange geweiht werden sollte. Dem ist nun aber erfreulicher Weise, wie schon gesagt, nicht so. Da es möglich ist, der Festhalle in ihrem jetzigen Bestande eine Dauer von wenigstens zehn Jahren zu geben, so hat sich ein aus den Mitgliedern des Turnfest-Bauausschusses und mehreren anderen angesehenen Persönlichkeiten bestehendes Comitee gebildet, welches die Erhaltung der Festhalle und nächstdem auch die des Festplatz-Areals zur Benutzung für Ausstellungen, große Versammlungen, Feierlichkeiten verschiedener Art und Concerte in die Hand genommen hat. Das Unternehmen ist um so dankbarer zu begrüßen, als in unserer Stadt der Mangel eines Ausstellungsplatzes und Ausstellungsgebäudes, bezw. großen Concertraumes schon oft genug schmerzlich empfunden worden ist und Dresden somit einen dauernden Gewinn von dem jüngsten Turnfeste haben würde, das ohnedies die glänzendsten Seiten in der Geschichte seiner festlichen Tage füllt.

— Nürnberg, 3. August. (Mit Beschlag belegt.) Die im Verlage von Wörlein u. Co. hier erschienene Broschüre „Der Jungfrauen-Tribut im modernen Babylon" deutsche Uebersetzung der Artikel der Pall Mall Gazette, ist vom Bezirksamt auf Grund des § 184 des D. R.-St.G.-B. mit Beschlag belegt worden.

— Aus Wahn bei Köln wird gemeldet, daß die Patronenbude der bei Lind auf der Höhe gelegenen Dynamitfabrik in die Luft geflogen ist. Zwei Arbeiter sind getödtet.

— Kirschenpreise. In Naumburg a. S. hat man gute Speisekirschen mit 4 Pfennig pro Liter verkauft; in Lissa (Posen) den Centner Saure Kirschen ohne Stiele zeitweise mit 2,25 Mark.

— Titel des Kaisers. Sehr zahlreich sind die Titel unseres Kaisers; dieselben lauten: „Deutscher Kaiser, König von Preußen, Markgraf zu Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Hohenzollern, souveräner und oberster Herzog von Schlesien wie auch der Grafschaft Glatz, Großherzog von Niederrhein und Posen, Herzog zu Sachsen, Westfalen und Engern, zu Pommern, Lüneburg, Holstein und Schleswig, zu Magdeburg, Bremen, Geldern, Cleve, Jülich und Berg, sowie auch der Wenden und Kassuben, zu Crossen, Lauenburg, Mecklenburg, Landgraf zu Hessen und Thüringen, Markgraf zu Hessen und Thüringen, Markgraf der Ober- und Niederlausitz, Prinz von Oranien, Fürst zu Rügen, zu Ostfriesland, zu Paderborn und Pyrmont, zu Halberstadt, Münster, Minden, Osnabrück, Hildesheim, zu „Verden" Cammin, Fulda, Nassau und Mörs, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf der Mark und zu Ravensberg, zu Hohenstein, Tecklenburg und Lingen, zu Mansfeld, Sigmaringen und Veringen, Herr zu Frankfurt.

— Danzig, 30. Juli. (Ein tragischer Vorfall) hat sich in Peterkau ereignet. Am 23. besuchte ein 13jähriger Kadett mit einem Freunde den Förster R., an welchem er mit großer Liebe hängt. Der Förster war nicht zu Hause, sondern nur dessen Frau. Der Knabe nahm eines der an der Wand hängenden Gewehre, von denen eines, wie die Frau wußte, geladen war, herunter, in der Absicht, dasselbe in den Wald mitzunehmen, wohin er sich mit seinem Freunde zu begeben gedachte. Die Frau nahm ihm dasselbe aber fort in der Meinung, daß das ergriffene das geladene sei, was aber nicht der Fall war. Sie gestattete, daß er ein anderes nehme — und gerade dies war das geladene. Um sich darüber zu vergewissern, zog der Kadett den Hahn auf, und als er auf dem Piston ein ganz angelaufenes Zündhütchen bemerkte, hielt er das Gewehr für ein abgeschossenes. Dieselbe Meinung äußerte auf sein Befragen auch die Försterfrau; in demselben Augenblick aber, wo er das Gewehr erhob, um hinauszugehen, ging der Schuß los und die Försterfrau wurde so unglücklich getroffen, daß sie sofort todt zu Boden stürzte. (Danz. Ztg.)

Neueste Nachrichten.

Gastein, 5. August. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich gedenken morgen 1 einhalb Uhr Nachmittags in Lend einzutreffen, um daselbst zu diniren und alsdann mittels Extrapost die Reise nach Gastein fortzusetzen, woselbst die Ankunft um 6 Uhr Abends erwartet wird. Im Gefolge des Kaiserpaares werden sich die Hofdame Gräfin Mailath, Oberhofmeister Nopcsa, Generaladjutant Mondel, sowie die Flügeladjutanten Oristalnigg und Fliesser befinden; das Absteigequartier wird im Hotel Straubinger genommen werden.

Wien, 5. August. Die „Politischen Nachrichten," melden aus Belgrad: Der König von Serbien nahm dankend die Einladung des Prinzen Wilhelm von Preußen zu den Herbst-Hofjagden an. Prinz Wilhelm unternahm heute in Begleitung des deutschen und österreich ungarischen Gesandten einen mehrtägigen Jagdausflug nach Nisch.

Wien, 5. August. Die „Presse" meldet: Der Entrevue zwischen den Kaisern von Rußland und Oesterreich, welche am 22., 24. und 26. d. M. in Kremsier stattfinden soll, werden auch die Kaiserinnen von Oesterreich und Rußland, wahrscheinlich auch der Kronprinz Rudolf beiwohnen. Die Anwesenheit der beiderseitigen Minister des Aeußern und des Grafen Taaffe ist zweifellos.

Telegramme der „Stolper Post".

Marseille, 6. August. (Wolff's Bureau) Einer Meldung der Agence Havas zufolge sind in den letzten 24 Stunden 35 Cholera-todte amtlich gemeldet.

Schwarze rein seidene Damaste Mk. 2. 45 Pf. per Meter bis Mk. 12. 25 Pf. versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken zollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant) **in Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

Gedenktage.

7. August 1106 Heinrich IV. † zu Lüttich. — 1779 Karl Ritter, Geograph, geb. — 1815 Napoleon geht in die Verbannung nach St. Helena. — 1848 Berzelius, Chemiker, †.

Börsenberichte.

Berlin, den 5. August.

Weizen per 1000 Kg. loco geschäftslos. Termine wenig verändert. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M, Loco 155—177 M. n. Qual. gelbe Lieferungsqual. 156 M., feiner polnischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — August-September — bez., per September-Oktober 158,5—159—158,5 bez., per Oktober-November 160,5—160—160,25 bez., per November-Dezember 163—163—162,2 bez., per April-Mai 1886 172—170,25—171 bez.

Roggen per 1000 Kg. loco flau. Termine still. Gek. 8000 Ctr. Kündigungspreis 140,5 M., Loco 134—141 M. n. Qu. Lieferungsqual. 139 M., russ. —, inländ. alter mit Geruch —, neuer mittel 139—139,5, do. feiner 141,5 alles ab Bahn, bez., per diesen Monat und per August-September —, bez., per September-October 142,25—142,5 bez., per OctoberNovember 144,75—145 bez., per November-Dezember 146,75—147 bez., per April-Mai 151,25—151,5 bez.

Gerste per 1000 Kg. Loco still. Große und kleine 115—170 M. nach Qual.

Hafer per 1000 Kg. Loco still. Termine still. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M., Loco 128—160 M., nach Qual. Lieferungsqualität 131 M. pommerscher 150—155, do. feiner — ab Bahn bez, schles. fein. — ab Bahn bez, preuß. — do. mittel —, do. feiner —, ab Bahn bez, russischer 135,5—137,5 ab Kahn u. Boden bez., per diesen Monat —, per August —, nom., per September-October 130 bez., per Okt.-Nov. 131 nom., per Nov.-Dez. 132 bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine still. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M., Loco —, M per diesen Monat 23,6 M., per August-September —, per September-Oktober 23,8 M, per October-November — M.

Spiritus per 100 L. a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. Termine matt einsetzend, im Verlaufe fest und höher. Gek. 80 000 Liter. Kündigungspreis 41,3 M. Loko mit Faß —, bez., per diesen Monat 41—41,7 bez., per August-September 41—41,7 bez, per September-Oktober 42—41,8—41,4 bez., per October-November 42,9—42,3 bez., per Novembber-Dezember 42,9—42,3 bez. per Dezember-Januar —, per April-Mai 1886 44,5— 44 bez.

Stettin, 5. August.

Witterung: Leicht bewölkt, — Temperatur + 20° R., — Barometer 28" 1" — Wind: Osten.

Weizen flau, pr. 1000 Kilo loco gelber und weißer 157—161 M., bez., per August 158 M. nom., pr. September-Oktober 159,5 M. bez, pr. October-November 162—161—161,5 M. bez pr. November-Dezember 162 M. bez, pr. April-Mai 171,—170—170,5 M. bez.

Roggen niedriger, per 1000 Kilo loco inländ. alter 134—37 M. neuer 137—140 Mar, per August 140 M. Gd., per September-October 141 M. bez., per October-November 142 5 M. bez, per November-Dezember 162 M. bez., per April-Mai 149,5 M. bez.,

Gerste ohne Handel.

Hafer niedriger, per 1000 Kilo loco Pomm. 138—142 M preuß. — M., russ — feinster über Notiz bez.

Spiritus niedriger pr. 10,000 Liter % loco ohne Fuß 41,4 M. bez., abgel. Anmeld' 40,8 M. bez., per August u. per August-September 40,8 M. bez, per September-October 41,5 M. bez., per October-November und per November-Dezember 42 M. Br. u. Gd..

Danziger Börse.

Am 5. August.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. 140—165 M. bez.

Auf Lieferung 126 Pfd bunt per August — M. bez., per Sept.-Okt. 146 M. bez., per Nov.-Dezb. 148½ M. Br., 148 M. Gd., per April-Mai 153 M. bez., 10th Septbr.-Oktober 137 M. Br., 136 M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 Pfd. neu 128—130 M., transf. 105 M, neu 108 M.

Regulirungspreis pr. 120 Pfd. lieferbar inländ. 131 M. unterpoln. 106 M., transf. 106 M.

Spritus per 10 000 % Liter loco 42,25 M. Gd., per Okt.-Nov. — M. bez.

Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,10 M. Original-Tara.

Berliner Fondsbörse vom 5 August.

Dt. Reichsanl.	104,50 B.	Pm. Neutenbr.	102,20 bz.
Consolid. Anl.	104,90 B.	Preußische do.	102,20 B.
do. 1853	104,00 bz. G.	Pom. Hypothekenbank-Aktien	37,75 G.
Staatsanl. 4%	99 20 bz. G.		
do.	101,80 bz. G.		
Staatsschuldsch.	99,90 bz.	Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5%	120 106,25 G.
Pommersche Pfandbriefe 3½ %	97,00 bz. G		110 102,90 bz G.
do. 4 %	102,00 B.		100 100,10 G.
do. 4½ %	—,—	do. 4½%	120 98 50 B.
Westpreußische Ritterschaft 3½%	97,10 bz. G.		100 95,40 B.
do. 4 %	102,00 bz.	Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5%	100,00 G.
do. 4 %	102,00 bz.	do. 4½%	110 101 50 bz G.
do. 4 %	102,00 bz.	do. 4%	110 95,50 bz G.
do. Neuland-schaft II 4 %	102,00 bz.	Berlin-St.-P.-O.	2 u 3 Ser. 102,25 G.
do. 4½ %	—,—		

Stolper Wetterbericht.

August	Luft-Temperatur Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	3 Uhr	Windrichtung: 4 Uh
6	+13	+14	+14½	+14½	14	NW. NW

Normal-Barometerstand in mm.

	Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uh	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr
6	764	764	765	765½	769

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Trocken

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Kaun (Marienburg) ein Sohn.

Verlobt: Frl. Adda v. Blanckensee mit Herrn Lieutenant Fritz Hilmar von Wuthenau (Hebron-Damnitz.)

Gestorben: Herr Lehrer Gustav Gerstmann (Dramburg) Herr Schuhmacher Theodor Stamm (Coeslin.) Frau Wittwe Bertha Frenzel geb. Neitzel (Stolp.) (Beerdigung Sonntag 5 Uhr von Amtsstr. 20.)

Am Dienstag den 25. August cr., Mittags 12 Uhr werden in unserem Bureau, Lindenstraße 19, die im diesseitigen Amtsbezirk angesammelten Schienen und Metall-Abgänge öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in den Stations-Bureaus zu Berlin-Stettiner-Bahnhof-, Stettin-Personen-Bahnhof, Stargard i. P., Schivelbein, Coeslin, Stolp und Danzig hohe Thor, sowie in den Bureaus des Deutschen Submissions Anzeigers und der Redaction der Allgemeinen Deutschen Submissionberichte zu Berlin zur Einsicht aus; auch werden dieselben auf portofreie Requisition gegen Einsendung von 50 Pf unfrankirt von uns übersandt.

Stettin den 27. Juli 1885.

Königliches Eisenbahn-Betriebs Amt. Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg.

Freiwillige Versteigerung.

Am Sonnabend den 8. d. M. Vormittags 10 Uhr werde ich in Kleins Hotel hierselbst

2 Kleiderspinde, 2 Komoden, 1 Bettstelle, 2 Spiegel, 1 Taschenuhr, 1 Sofa, 6 Stühle, sowie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Voss, Gerichtsvollieher.

Reinen Kirschsaft, gepreßt, ohne jede Berührung von Metall, täglich frisch zu haben. **Dedo Töpser,** Neuthorstr.

Tapeten neueste Muster, unglaublich wunderbar billig; Musterkarten versenden wir auf Wunsch franco und umsonst, aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, **sondern nur an Privatleute,** da es uns **absolut** nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man vergleiche und lasse sich von Niemand beeinflußen!

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur **practischen und naturgemässen Erlernung** der **englischen, französischen, italienischen, spanischen u. russischen**

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monat. eine Sprache sprechen, schreiben u. lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht von **Dr. Richard S. Rosenthal.**

Englisch — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lectionen à 1 M. — **Italienisch** und **Russisch** complet in je 20 Lieferungen à 1 Mk.

Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.

Probebriefe aller 5 Sprachen à 50 Pf. portofrei.

Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Ein Mädchen für alle häuslichen Arbeiten bei hohem Lohn zum 1. October gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Wollweberstraße 254.

Durch Kampf zum Sieg!

Trotz allerlei Anfechtungen ist der „echte Anker-Pain-Expeller" heute doch das verbreitetste und beliebteste Hausmittel. Tausende wissen aus eigener Erfahrung, daß es gegen Gicht und Rheumatismus nichts Besseres gibt als den echten Pain-Expeller! Preis 1 Mk. Vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: **Dr. H. Kleemann, Nürnberg.**

Wer Schlagfluß fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluß Vorbeugung und Heilung", 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Ein Wagenpferd, Fuchs-Vollblut, 5j., 4", in Zipkow gezüchtet, für 600 Mark verkäuflich in **Barlomin** p. Lusin.

Eine **perfekte** **Köchin** sucht zum 1. October d. J. Generalin **von Böhn,** Wallstraße 5.

P. J. TONGER'S Instrumenten-Handlung KÖLN. empfiehlt ihr reichhaltiges Lager IN VIOLINEN römischen u. deutschen SAITEN anerkannt vorzügliche Qualitäten. Gute VIOLINEN mit Ebenholz-Garnitur Mk. 12. Meister-Violinen Mk. 20. CONCERTVIOLINEN Mark. 30 und höher. Gute BOGEN Mk. 2. vorzügliche Mk. 3. u. höher. solide u. elegante KASTEN Mk. 5-6. u. höher. Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.

Kirschsaft, Himbeersaft, Johannisbeersaft, täglich frisch von der Presse. **Franz Jancke.**

1000 M. Gehalt! Thätige Agenten f. Caffee a. Private in jed. Stadt u. Ortschaft suchen **Emil Schmidt & Co., Hamburg.**

Gesellschaftshaus|Cublitz.
Sonntag den 9. August:
Großes
Volksfest,
wozu ergebenst einladet
W. Granzow.

Anzeiger für Schlawe.

Inserate
für die „Stolper Post“ nimmt Herr **C. A. Jasch in Schlawe** entgegen.

---

2 Schneidergesellen
finden sofort Beschäftigung bei
F. Kruckow, Schlawe.

---

1 Lehrling
per sofort oder später.
F. Kruckow, Schlawe, Schneidermeister.

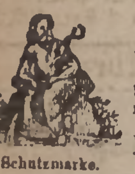
Ein ordentliches, tüchtiges
Mädchen
für die Küche sucht
Frau **Anna Jasch**, Schlawe, Markt Nr. 13.

Das der verstorbenen Wittwe **Schroeder** gehörige in Tychow belegene
Wohnhaus,
wozu 2 Morgen Acker und 3 Morgen Wiese gehören, soll von den Erben verkauft werden. Käufer wollen sich melden bei
August Schroeder, Tychow.

Da ich mein Geschäft in kurzer Zeit am hiesigen Platze aufgebe, so verkaufe von jetzt ab die noch vorräthigen Waaren:
Caffee, Zucker, Cichorien, div. Gewürze rc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gustav Vossberg, Schlawe.

Kein
Leimapparat (wie **Augenblicks-Copist, Schnell-Copist, Hectograph etc.**) ist der
Universal-Copir-Apparat
(D. R.-P. No. 26172),
welcher, **unabhängig von Kälte u. Hitze,** ganz aus **Eisen** gebaut, **nur** auf **Metallplatten** laufende, **unvergängliche, Portoermässigung** genießende Copien von Schriften, Noten, Zeichnungen rc., sowie von **Buchdruck**, Clichés, Holzschnitten rc. liefert und **gleichzeitig** das ganze Jahr als gewöhnliche **Copirpresse** dient. Prospecte rc. **gratis** und frei.
Otto Steuer, Dresden, Kaulbachstr.

Superphosphate
und alle künstlichen Dünger und Düngersalze empfiehlt allerbilligst
Leo Härms.



Beachtenswerth für Kranke!
W. KRAHL's neu construirte, verbesserte, galvano-electrische Apparate D. R. P. A. zur sofortigen Linderung und Heilung aller NERVEN- und UNTERLEIBSLEIDEN, RHEUMATISMUS, GICHT etc., sowie z. Beseitigung mangelhafter BLUTCIRCULATION und FUNCTIONSSCHWAECHE der einzelnen ORGANE. — Prospecte gegen 10 Pf.-Marke. —
Von medicinischen Autoritäten begutachtet, angewandt und empfohlen.
Bequeme Handhabung, ausführliche Gebrauchsanweisung. Garantie für electrische Wirksamkeit. Preis 10 Mark. Allein zu beziehen durch
Schutzmarke. **W. KRAHL,** FABRIK CHIRURGISCHER WAAREN, BERLIN SW., Schützenstrasse 78.

Einladung zum Abonnement auf

Wöchentlich eine Nummer von je 12 Seiten größt Folio. Preis vierteljährl. M. 1,95.	33. Jahrgang (1885).	Alle 14 Tage ein Heft von je 24 Seiten größt Folio Preis pro Heft 30 Pfennige.

Die **„Illustrirte Welt“** zeichnet sich vor anderen Journalen ähnlicher Tendenz durch die in reichster Fülle und Mannigfaltigkeit gebotene gediegene Unterhaltung, interessante Belehrung und Anregung, sowie durch ihren prächtigen Bilderschmuck in hervorragendster Weise aus. Neben großen, fortlaufenden Romanen enthält sie eine große Auswahl spannender Novellen und humoristischer Erzählungen; außerdem eine Menge nützlicher und belehrender Artikel, Skizzen ernster und heiterer Art, Artikel aus allen Gebieten des Lebens, der Wissenschaft und Technik, über Hauswirthschaft, Küche Keller und Garten; für die Jugend hübsche Spiele und Denkaufgaben.

Abonnements auf die „Illustrirte Welt“ nehmen alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten entgegen.

Chemische Fabrik Danzig.
Zur Herbstbestellung empfehlen wir:
Gedämpftes Knochenmehl, Hornmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20—14 pCt. löslicher Phosphorsäure, Ammoniak-Superphosphat, Peru-Guano, Kali-Superphosphat, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali Salze, Kali-Düngergyps
zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehaltsgarantie. Preiscourante stehen zu Diensten.

Chemische Fabrik.
Petschow. **Davidsohn.**
Comtoir: **Hundegasse 111.**

Landwirthschaftliche, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
in Greifswald
am 11., 12. und 13. September 1885
auf dem „Schützenplatz“ und in den schönen weiten Räumen des „Hotel Greif“ daselbst,
gelegentlich der 50jährigen Stiftungsfeier des landwirthsch. Vereins des Greifswalder Kreises.

Die Ausstellung zerfällt in: 1. eine **Pferde**-, 2. eine **Rindvieh**-, 3. eine **Schaf**-, 4. eine **Schweine-Schau**, eine **Ausstellung** 5. von **Gegenständen** der **Bienenzucht**, 6. von Gegenständen der **Fischzucht** und des **Fischfanges**, 7. von Gegenständen der **Forstwirthschaft**, 8. von Gegenständen des **Gartenbaues**, 9. von **landwirthschaftlichen Produkten** und landwirthschaftlichen **technischen Fabrikaten**, 10. von **landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen**, sowie 11. von **gewerblichen Gegenständen**, die mit der Landwirthschaft in Beziehung stehen.

Die zur Vertheilung kommenden **Prämien** bestehen in **Geldpreisen, goldenen, silbernen** und **broncenen Staats- und Vereins-Medaillen, Diplomen.**

Gleichzeitig mit dieser landwirthschaftlichen Ausstellung findet die **Pferde- und Füllenschau** der **bäuerlichen Züchter** im Gebiete der landwirthschaftlichen Vereine Grimmen, Tribsees und Greifswald statt.

Seitens des **Baltischen Rindviehzucht-Vereins** wird am 12. September eine **Auction** von **Holländer Zuchtbullen** und **Kälber** abgehalten werden, während am selbigen Tage die vom **Pommerschen Pferdezuchtverein** unterstützte **Auction ostpreußischer Füllen** zur Ausführung gelangt.

Der **Baltische Centralverein für Thierzucht und Thierschutz** hält an den drei Ausstellungstagen in dem hellen und geräumigen Saale des „Hotel Greif“ seinen **3. großen Geflügelmarkt** ab.

Ein **Preisschmieden** im rationellen Hufbeschlag wird vorbereitet; ein **Probepflügen** ist in Aussicht genommen.

Mit der Ausstellung findet eine vom Königlichen Oberpräsidium genehmigte **Lotterie von Ausstellungs-Gegenständen** statt; es werden **12,000 Loose à 1 Mark** ausgegeben, der Vertrieb ist Herrn Rud. Schumacher in Stettin übertragen.

Zur Sicherstellung und würdigen Durchführung dieses für Stadt und Land wichtigen Unternehmens ist ein **Garantiefond** gezeichnet worden.

Wir laden **alle Mitglieder des Baltischen Centralvereins zur Beförderung der Landwirthschaft** und sonstige **Fachgenossen**, sowie **Gewerbtreibende** und **Industrielle** zur lebhaften Beschickung dieser Ausstellung hierdurch ergebenst ein. **Anmeldungen sind bis zum 20. August cr.** an Herrn **Dr. P. Pietrusky** in Greifswald, Bahnhofsstraße No. 54, I, zu richten, von dem auch die Prospecte und Anmeldungs-Formulare zu haben sind.

Das Ehrenpräsidium. Das Ausstellungs-Comitee.

Photographisches Atelier
von
O. H. Bombach,
(Arnold's Nachflg.)
Präsidentenstraße 5.

Seit 1876: 22 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.!
Oswald Nier's (Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstr. 25) wohlbekannt gesunde, chemisch untersuchte, reine, ungegypste französ. **Naturweine**
Garantie-Marke. [N° 54.]
Preise M. u. Flaschen pro 1/2 Ltr. 5 resp. 10 Pf. billiger.
Ausf. Preis-Courant gratis u. frco.
Filiale in:
Stolp bei Herrn Rich. Hasse.

Saure Kirschen
ohne Stengel kauft
Dedo Töpser, Stolp, Neuthorstr. 281.

Die
Ofenniederlage
von
H. Seidel, Töpfermeister,
Stolp, Wilhelmstraße 25,
empfiehlt
hochfeine weiße Oefen, altdeutsche Kamine, Einfassungs- und Mittelgesims-Oefen, auch Oefen in verschiedenen Farben
zu Fabrikpreisen, und werden sämmtliche in mein Fach schlagende Arbeiten prompt und billig ausgeführt.

Im Juli neu eintretende Abonnenten der Wochen-Ausgabe erhalten Nr. 26, den Anfang des Wernerschen Romans, unberechnet.

Soeben erscheint ein neuer Roman
von **E. Werner** betitelt
Die Blume des Glückes
in Schorers Familienblatt.

Auch in dreimonatlichen Heften zu 50 Pf. in Oesterreich 30 Kr. ö. W.
In Wochennummern vierteljährlich 2 M. in Oesterreich mit Stempel 1,35 Fl.

Abonnements in allen Buchhandlungen.

Gegründet im Jahre 1869. **R. Deutschendorf & Co.** Prämiirt in Danzig 1878.
Fabrik für Säcke, Pläne u. Decken
Danzig, Milchkannengasse 27.
Fabrikation im hiesigen Central-Gefängniß.
Telegramm-Adr.: Deutschendorf.
Wir empfehlen unsere großen Läger aller Arten
Getreide- u. Mehl-Säcke, Plänen u. Decken
aus anerkannt bestem Material und zu billigsten Preisen:

1. Drillich-Säcke mit Streifen 3 alte Schffl. Inhalt v. M. 1,10—1,60
" " " 2½ " " (2 Zentner) " " " 0,95—1,40
" " " 2 alte Schffl. " " " 0,85—1,25

2. Doppel Jute Köper-Säcke mit blauen oder rothen Streifen 3 alte Schffl. " " " 0,90—1,19
2½ " " " " " 0,80—1,00
2 " " " " " 0,70—0,90

Raps- u. Wagen-Pläne, mit Patentösen in jeder Größe zu M. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 16.
Maschinen-Unterlege-Pläne, beliebigen Umfanges in allen Preislagen.
Staken- resp. Mieten-Pläne aus chemisch präparirten, **garantirt wasserdichten** Stoffen, werden in zwei Tagen in jeder gewünschten Größe gefertigt.
Eine Parthie einmal gebrauchter Pläne
ohne jeden Fehler, als Unterlege-Pläne besonders geeignet, in den Größen 25×25, 30×30, 30×36 und 36×10 Fuß, geben wir, um damit zu räumen, sehr billig ab.
Sommer- und Winter-Pferdedecken
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Signaturen jeder Art auf Säcke u. Pläne fertigen wir **gratis.**
Probesendungen und Preislisten stehen auf Wunsch zur Verfügung.
Lieferung prompt und reell.

Engl. Futterrüben u. deutsch. Stoppelrübensaamen
empfehlen zu billigen Preisen
Gebrüder Ladisch.

Lotterie
der
Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Goerlitz.
Ziehung vom 7.—14. September cr.
Loose à 1 Mark
sind vorräthig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Stolper Arbeitsmarkt.
(6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

1 auch 2 tüchtige Ofensetzer f. dauernde Beschäftigung b. A. Berndt, Schlawe.
1 tüchtiger Schuhmachergeselle per sof. und 1 Lehrling sofort oder später sucht Pinz, Schlawe.
2 Böttchergesellen f. sof. dauernde Beschäftigung b. H. Böttcher, Schlawe.
1 Hausmädchen: Fruchtstr. 27, sogl.
Tischlergesellen: Duske, Bahnhofstr.
1 unverh. Diener: v. Weiher-Bietz, z. 1. Oct.
Mäher: L. Claaßen, sofort.
1 unverh. Gärtner (Diener): Frau v. Weiher, Gans b. Bietzig, z. 1. Oct.
1 Wirthschafts-Eleven: Dom. Cremerbruch, z. 1. Oct.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.
(6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

Markt 21 II., i. d. Goldstr. 3 Zim. u. Zubeh. v. 1. Oct. z. verm.
Wollweberstr. 254, 1 Laden mit auch ohne Wohnung z. 1. October.
Langestr. 131, 1 Wohn. v. 2 St. u. Zub. z. 1. Oct.
Fruchtstr. 11, 1 Wohn. v. 2 St. u. Kab. z. 1. Oct.
Sandberg 136, 1 Stube, Küche, Keller, Stallung z. 1 Oct.
Friedrichstr. 48, 1 Unterwohn. v. 3 Z. u. Zub.
Höhlenstr. 332, 1 Wohn. f. 36 Thlr. z. 1. Oct.
Hospitalstr. 20, 1 Wohn. v. 3 Stub. z. 1. Oct.
Bergstr. 41, 1 Wohn. v. 4 Z. u. Zub., Eintritt i. d. Gart., z. 1. Oct.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
6 August. Wasserstand Meter 1,00.
In Stolpmünde:
2. August Wasserstand im Hafen 4,8 Meter
Wasserstand im Seegatt 4,3? Meter

Täglicher Kalender 1885.

August hat 31 Tage.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	2	3	4	5	6	7
	9	10	11	12	13	14
	16	17	18	19	20	21
	23	24	25	26	27	28
	30	31				

Mondwechsel.
Letzt. Viert. d. 3. Aug. 10 U. 45 M. Vm.
Neumond d. 10. Aug. 1 U. 4 M. Nm.
Erst. Viert. d. 17. Aug. 2 U. 36 M. Nm.
Vollmond den 25. Aug. 6 U. 15 M. Ab.

Stolper Marktpreise
vom 5. August 1885

		Höchster Preis M.	Pf.
Weizen, gut	10 Kl.	16	60
" mittel	"	16	40
" gering	"	16	20
Roggen, gut	"	14	40
" mittel	"	14	20
" gering	"	14	—
Gerste, gut	"	14	20
mittel	"	14	—
" gering	"	13	80
Hafer, gut	"	14	30
" mittel	"	14	10
" gering	"	13	90
Erbsen, gelbe z. Kochen	"	16	60
Speisebohnen, weiße	"	30	—
Linsen	"	60	—
Kartoffeln	"	3	—
Richtstroh	"	3	40
Krummstroh	"	3	—
Heu	"	4	40
Rindfleisch v. d. Keule, 1 Kl		—	90
" Bauchfleisch	"	—	80
Schweinefleisch	"	1	20
Kalbfleisch	"	—	60
Hammelfleisch	"	—	90
Speck, geräuch.,	"	1	60
Eßbutter	"	2	—
Eier	60 Stück	2	10

Gold- und Papiergeld
vom 4 August.

Ducaten p. St. . .	9,60 bz.
Sovereigns	20,32 bz.
20-Frcs.-Stücke. . .	16,19 bz.
Franz. Bankn. . . .	81,15 bz.
Oesterr. Bankn. . .	162,80 bz.
Russ. Noten 100 R. .	201 35 bz.

Zinsfuß der Reichsbank
Wechsel 4%, für Lombard 5%.

☞ (Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu No. 181 der „Stolper Post.“

Nachdruck verboten

Nach langen Jahren.

Roman von Theodor Küster.

4] Fortsetzung.

Ernst verstand, wem die Frage galt. Doch wie sollte er es anfangen, sie schonend von dem schrecklichen Loose zu unterrichten, das ihren Gatten betroffen hatte? — wie ihr mittheilen, wo sein Vater sich befand? — — Er suchte nach Worten. Seine Mutter aber legte sein Schweigen, seine gesenkten Augen anders aus.

„So ist er todt — glücklicher als ich?“ sagte sie gepreßt. „Doch nein: ich bin ja jetzt seit ich mein einziges Kind wiedergefunden, glücklicher, als ich es je zuvor gewesen bin!“ rief sie dann. „Das einzige Glück, das ich noch ersehnte, ist mir gewährt worden; ich darf nicht klagen mehr über vergangenes Leid, das ich nun gern vergessen und vergeben will, seit ich Dich, mein Ernst, wiedergefunden habe und Dir sagen kann: Deine Mutter ist rein und fehlbos; Du hast nicht Ursache zu erröthen beim Andenken an mich! — Meine Leiden Dir zu schildern, wäre überflüssig, denn Du würdest ohne eine ganz umfassende Kenntniß der Verhältnisse meine Lage nicht verstehen können. Wie aber auch der Schein gesprochen haben mag, nie war ich in der That dem Manne treulos, dem ich meine Hand gegeben hatte, dessen Namen ich trug. Ueber mein Herz und dessen Empfindungen jedoch war ich nicht mehr Herrin, und das dem so sei, daß hatte ich Deinem Vater auch nicht verhehlt; mein Herz und meine Gedanken hatten, seit ich mir über mein Fühlen und Denken Rechenschaft zu geben wußte, einem Andern zugehört! — Doch warum soll ich Dich von Herzensleiden unterhalten; sie sind wie so viele andere. das Glück eines ganzen Lebens gescheitert an dem Willen von Eltern, welche das zukünftige Glück ihres Sohnes, schon während dieser noch in der Wiege lag, für ihn sicher ermittelt zu haben und bestimmen zu dürfen überzeugt waren. Ob darüber zwei für einander geschaffene junge Herzen elend wurden, ob der Sohn durch das für ihn bestimmte vermeintliche Glück ein liebeleeres Dasein führen verurtheilt ward: das waren Nebenfragen, denn ein unter Zuziehung der Hauptbeteiligten gegebenes Versprechen muß ja gehalten werden um jeden Preis!“

Resignirt hatte Ernst's Mutter dies alles gesagt. Dann fuhr sie nach kurzer Pause fort.

„Erzähle mir mein Ernst, wie ist er gestorben: ich zürne ihm nicht mehr — er glaubte sich ja in seinen heiligsten Rechten verletzt. Ich habe auch ihn bemitleiden gelernt, denn auch sein Leben war durch seine eigne Schuld, vergiftet worden. Sprich mir von ihm — ich gedenke seiner jetzt ohne jeden Groll.“

Ehrfurchtsvoll hatte Ernst den Worten seiner Mutter gelauscht. Ihre duldende Ergebung, ihre Milde ließen ihn eine Märtyrerin der Liebe, eine Heilige fast in ihr verehren. Als sie geendet, sagte er:

„Reue und Gewissensbisse haben meinen armen Vater unglücklicher gemacht, als Du es je warst, theuerste Mutter: er ist — nach einem Leben voller Selbstvorwürfe und entsetzlicher Seelenqualen — geistig todt, obgleich er physisch lebt; er ist . . .“ —

„Ernst!“ schrie Frau Baring. „Dein Vater ist . . . .“ — —

„In einer Anstalt, Mutter“, unterbrach der junge Mann dumpf, „wo ihm die beste Pflege zu Theil wird, wo Alles für ihn geschieht, was die Kunst der Aerzte thun, was ungezähltes Geld schaffen kann; wo es ihm an leiblichem Comfort ebensowenig fehlt wie auf seinem Gute. Allein ich fürchte, Mutter, er wird jenes Haus nicht mehr lebend verlassen: der Schatten des Mannes, den er einst — wie er selbst zugiebt — in blindem Wahne getödtet, hat ihn seitdem unablässig verfolgt, ihm nie mehr Ruhe gelassen, bis sein Geist sich umnachtete. Anfangs gaben die Aerzte mir noch Hoffnung, doch seit einem Jahr etwa enthalten die mir von jener Anstalt regelmäßig zugehenden Berichte keinen Trost mehr.“

Frau Baring hatte ihr Gesicht in beide Hände vergraben und unablässig drangen die Thränen zwischen den feinen Fingern hindurch.

Ernst hob ihr sanft den Kopf und legte ihn an seine Brust.

„Sei ruhig, liebe Mutter,“ sagte er, meinem Vater ist jetzt die Wohlthat des Vergessens geworden. Gebe Gott ihm noch einen leichten Augenblick — und uns dann, bei ihm sein zu können. Er wird dann diese Welt mit der Beruhigung verlassen können, daß seine Schuld gesühnt ist.“

„Du hast Recht, Ernst: er mag in Wahrheit jetzt glücklicher sein. Doch mir ist der Gedanke an sein Schicksal schrecklich! — Aber nun, mein Sohn, erzähle mir von Dir, von Deinem Leben.“

Das that Ernst, soweit er zurückzudenken vermochte und bis zur Gegenwart.

Als er der Begegnung mit Hilda von Branden in Marseille erwähnen wollte, derer unmittelbare Folge die Enthüllung waren, welche sein Vater ihm gegeben, da stockte er in seinem Bericht: durfte er seiner Mutter — so fragte er sich — von seiner heißen Liebe für Hilda erzählen, für die Tochter des Mannes, den seine Mutter geliebt, den sein Vater getödtet hatte, um dessen Liebe sie betrogen worden? . . . . . — Doch er zögerte nicht lange; seine Mutter mußte ja seine Liebe kennen lernen, mußte sie segnen und sie als eine Fügung des Himmels, als eine Sühnung der angeerbten Schuld ansehen.

Hoch horchte Frau Baring auf, als sie Hilda's Namen aus ihres Sohnes Munde hörte, als Ernst in glühender Begeisterung das Bild der Geliebten seiner Mutter entwarf. — Sie hatte die Hände gefaltet und wie im Dankgebete die Augen nach oben gerichtet.

Ernst bemerkte, wie freudig seine Mutter die Kunde von seiner Liebe zu Hilda v. Branden aufnahm! glücklich küßte er ihre Hand und sagte:

„Wie danke ich Dir, Mutter, daß Du meine Liebe billigst! — Würdest Du Hilda kennen, Du müßtest sie auch lieben und. . .“

„Ich kenne Hilda, Ernst“, unterbrach Frau Baring, „und liebe sie wie mein eigenes Kind, denn sie hat ein gutes, edles Herz!“

Erstaunt hatte Ernst die Worte seiner Mutter vernommen. Wie war es denn möglich, daß sie Hilda kennen sollte? — Doch sie erklärte ihm, in wie wunderbarer Weise sie mit dieser zusammengetroffen sei und sprach von ihr mit so viel anerkennender Herzlichkeit, daß ihre Mittheilungen ihn mehr und mehr beglückten. Frau Martha Baring wunderte sich nur, daß Hilda nie ihres Sohnes Namen ausgesprochen hatte.

„Wie manche schwere Stunde“ — so schloß sie — „wäre Dir und mir dann erspart worden, und um wie viel früher hätten wir uns gefunden!“

Sinnend blickte Ernst vor sich nieder. Warum sollte — so dachte er — Hilda auch ihrer mütterlichen Freundin seinen Namen nennen? — War er ihr doch gewiß ganz gleichgiltig und hatte sie ihn doch wahrscheinlich schon längst vergessen! — Das hatte er ja doch im Mai in Hamburg gesehen, als er so plötzlich vor sie hintrat und sie kaum einige Worte für ihn gehabt hatte. — Was half es ihm nun auch, daß seine Mutter seine Liebe mit so freudigem Herzen aufnahm, wenn sie — wenn Hilda ihn nicht liebte, nicht so heiß und ausschließlich liebte, wie er sie von dem Tage an geliebt, an welchem er ihren wahren Charakter erkannt hatte?

Doch — wie konnte er auch Liebe von ihr erwarten nach der Art, in welcher er ihr stets gegenübergetreten war? — Hatte er sie doch schon — damals in Marseille — mit weit mehr Nichtachtung behandelt, als sie ihm gegenüber — in Hamburg — zur Schau getragen; allerdings hatten die eigenartigen Verhältnisse zu jener Zeit ihn gezwungen, so wie geschehen, zu handeln, das heißt, scheinbar Hilda zu ignoriren, und leider hatte sie selbst, irregeführt durch dieses ihr mehr als auffallendes Benehmen, geflissentlich jede Gelegenheit vermieden, die ihm gestattet haben würde, ihr eine befriedigende Erklärung für seine Handlungsweise zu geben.

Diese Reflexionen ernster Natur hatten auch ihn ernst gestimmt; fast düster blickte sein Auge, und die ihm so peinlichen Erinnerungen hatten ihn wohl momentan vergessen lassen, daß er seiner Mutter eine Antwort schuldig war. —

Frau Baring strich sanft über das volle, dunkle Haar ihres Sohnes.

„Was sinnst Du, Ernst?“ fragte sie. „Du gleichst nicht einem Liebenden — und glücklich muß doch Derjenige sich schätzen, der ein Herz, wie dasjenige Hildas, sein Eigen nennt und. . . . .“

„Das ist es ja eben, theuerste Mutter“, unterbrach er sie mit schmerzlichem Ausdruck, „was nicht der Fall ist: sie liebt mich nicht, ich bin ihr ganz gleichgiltig, vielleicht mehr noch, denn mein Benehmen gegen sie war mitunter nicht allein befremdlich, sondern ich habe zuweilen selbst die gewöhnlichste gesellschaftliche Höflichkeit bei Seite setzen müssen. — Ich habe wenig Hoffnung, von Hilda von Branden geliebt zu werden.“ (Fortsetzung folgt.)

Gewinnliste der 172. Kgl. Preußischen Klassen-Lotterie. 4. Klasse.

4] (Ohne Garantie.)

Ziehung vom 4 August.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

49 138 (1500) 64 231 66 67 (300) 453 (300) 65 620 748 82 844 49 932 36 47 1019 25 56 88 (3000) 92 (3000) 98 120 45 57 304 36 (300) 38 79 345 457 29 43 44 70 527 666 705 7 26 2025 57 94

234 37 49 89 425 524 58 636 55 749 896
98 916 **3**008 33 51 60 (550) 104 23 72
80 92 204 66 89 98 312 56 (300) 75 438
(1500) 548 48 (1500) 50 686 813 19 56
(300) 68 900 70 **4**052 141 46 48 (300)
72 (1500) 83 249 490 94 507 74 89 521
61 676 96 745 75 78 88 937 63 61 (1500)
5001 (550) 56 98 104 (300) 24 98 298
430 550 (3000) 606 12 28 (550) 712 27
(550) 74 81 801 41 59 66 77 948 **6**018
51 96 109 60 212 367 88 448 74 80 504
(3000) 60 (300) 704 19 25 68 75 813 (550)
19 47 906 34 **7**132 (300) 57 (550) 244
303 88 444 91 567 79 **84** 613 32 66 720
39 804 36 82 (300) **8**004 69 79 (300)
118 65 (550) 225 36 78 97 336 81 247
93 508 96 666 727 72 802 31 93 (1500)
900 19 38 57 88 **9**017 103 73 275 (300)
321 43 428 571 640 82 (1500) 96 711 23
(300) 81 814 17 23 24 26 60 950 78 84
(1500)

10008 170 220 45 71 73 223 39 82
(300) 96 402 22 25 (300) 619 28 43 717
28 43 716 836 51 65 76 (1500) **11**042
91 143 (300) 213 (300) 68 384 85 (550)
329 36 54 70 562 658 753 87 853 83 960
83 89 **12**079 131 230 (300) 31 44 (1500)
78 93 (300) 303 55 (1500) 459 79 562 82
786 818 27 30 51 94 **13**103 6 7 45 72
88 143 60 (300) 323 39 61 425 38 41 47
61 (550) 74 98 578 636 66 80 702 51 96
14011 36 (300) 101 23 59 73 89 97 224
305 20 [300] 28 79 80 408 24 68 83 527
526 52 71 651 853 60 81 (300) **15**040 56
[300] 167 211 58 98 307 32 477 567 85
625 [300] 739 54 873 908 **16**021 45 97
254 [300] 378 88 95 444 51 90 522 24
30 601 20 21 76 847 [3000] 67 [300] 804
27 84 [550] 44 **17**042 51 101 56 276 89
[550] 410 [300] 38 76 [300] 681 727 60
820 32 24 [550] 52 52 913 14 [300] 46
56 89 90 **18**004 51 234 347 60 407 28
[1500] 85 [300] 616 51 [300] 54 67 88
668 741 962 77 97 919 [300] **19**053 57
58 101 [300] 43 80 239 304 38 55 83
487 99 548 716 22 [450] 30 44 835 37
95 922

20155 72 91 202 48 [550] 92 324
33 56 61 98 (300) 621 24 87 820 97 948
21041 50 (1500) 75 105 218 301 6 471
[300] 75 77 549 90 602 42 60 74 708 13
64 81 806 46 902 35 51 **22**042 (550) 108
29 73 213 369 86 87 421 42 84 509 21
(3000) 31 **23**059 228 45 64 (300) 84 90
(300) 350 [300] 67 403 82 516 [3000] 60
63 76 (3000) 637 748 78 831 32 36 994
24115 86 214 553 [3000] 637 45 [1500]
63 [1500] 717 23 60 839 89 **25**042 106
57 82 209 (550) 96 369 (550) 453 (300)
57 68 553 90 729 944 96 **26**073 88 [300]
96 296 341 46 52 58 93 525 32 53 685
722 75 827 35 (300) 79 (300) 80 **27**017
34 (300) 47 51 134 (300) 68 93 238 48
53 58 (550) 93 469 (300) 522 63 629 887
904 90 (1500) 97 [300] **28**005 26 (300)
88 107 30 50 72 235 42 59 62 251 64
402 23 52 (1500) 54 57 58 62 68 71 870
923 87 **29**016 52 [300] 101 16 247 89
403 13 (550) 46 [300] 539 44 (1500)
618 58 811 22 (300) 59 75 911 78
91 (300)

30010 (550) 20 65 (300) 89 92 175
76 84 240 55 312 62 64 77 (1500) 86 93
400 608 10 82 721 810 35 99 352 (300)
56 73 78 **31**015 110 61 65 296 [300] 316
442 61 67 88 638 [300] 40 715 72 817
93 926 47 58 65 (3000) 93 (550) **32**054
99 112 311 37 39 (300) 87 93 447 (1500)
53 (1500) 513 [300] **33**012 94 115 22
42 (550) 214 (550) 15 33 41 57 77 372
478 86 506 17 (300) 667 [300] 720 47 917
22 24 32 57 89 **34**069 183 220 45 (150)
348 (1500) 421 40 502 24 25 (1500) 32
714 908 10 53 62 90 92 **35**058 (300)
140 46 248 307 86 (550) 426 37 507 58
717 800 **36**043 104 7 15 46 81 218 32
43 58 59 520 59 637 (300) 61 [550] 721
48 55 835 **37**027 74 114 23 69 [550]
319 42 434 73 511 [550] 43 [550] 605
53 793 887 902 [300] 12 86 **38**016 26
74 81 109 35 (300) 52 [1500] 255 70 75
81 337 57 85 [550] 92 471 618 84 [300]
723 [550] 847 48 969 77 **39**099 172 250
54 63 [1500] 97 300 405 [300] 32 88 97
515 29 44 609 63 93 726 45 50 95 832
57 82 916

40005 30 36 72 118 65 274 76 304
28 438 40 507 13 16 82 627 61 70 788
(300) 803 81 913 28 57 **41**063 102 22 64
315 451 84 517 82 (300) 604 6 (550) 16
31 758 82 **42**184 91 (3000) 215 [3000]
22 28 59 436 39 57 89 507 16 81 84 608
70 743 804 48 73 78 914 47 79 96
43003 63 174 87 206 59 324 26 (300) 39
70 72 [550] 88 87 95 422 59 532 57 95
690 702 53 67 (300) 93 84 815 18 28 [34
45 965 82 (550) **44**005 223 34 92 94 356
430 87 507 (550) 43 684 95 712 29 92
910 **45**020 47 97 214 52 [550] 324 49
59 75 89 405 66 [550] 576 681 [3000]
846 60 [550] 62 96 808 928 73 **46**124
246 [3000] 49 [3000] 65 336 434 509 23
59 92 624 [550] 69 [300] 96 729 31 60
823 27 63 73 94 912 19 **47**036 66 [300]
75 103 60 244 72 77 [1500] 79 307 11 32
444 510 631 52 64 72 84 753 856 79 906
9 16 59 [300] 59 77 **48**044 (300) 57 70
251 89 91 397 428 (300) 54 [550] 587 89
98 603 4 96 746 [300] 928 **49**013 107
[1500] 9 68 [1500] 233 43 49 335 89
468 520 42 50 61 608 47 702 9 [300] 88
800 95

50048 106 26 90 265 67 357 64 409
33 510 618 (1500) 56 80 716 [300] 92 836
907 17 **51**264 67 115 51 69 235 397
447 559 84 624 32 37 761 810 14 57 985
52070 131 60 85 208 29 36 70 99 528
47 72 642 58 [300] 69 702 7 14 16 [3000]
832 34 83 999 **53**073 89 146 (1500) 205
17 78 309 10 48 65 79 459 80 599 677
(300) 93 843 98 982 83 (1500) **54**151
365 413 30 47 (1500) 530 67 644 (1500)
46 62 806 970 **55**037 133 59 235 43 80
447 [550] 48 [6000] 70 91 543 90 673
701 (300) 4 [300] 16 19 56 [3000] 86 723
47 934 **56**044 101 48 51 221 355 59
401 35 59 516 (300) 604 21 75 701 95
826 34 77 **57**030 85 110 75 214 15 51
316 44 493 (300) 501 20 25 (1500) 54
666 [1500] 735 85 959 96 957 92 **58**011
41 107 [1500] 94 353 539 57 658 80 700
(3000) 909 47 51 96 **59**074 95 174 371
88 434 39 526 601 49 86 97 704 22 68 840
(1500) 82 988 97

60049 192 2 3 27 50 78 346 48 50
91 400 13 46 69 97 550 [550] 774 705 9
(300) 21 800 69 940 62 (300) 79 88
61013 68 76 137 91 98 217 45 55 57 87
402 17 50 98 504 5 12 (300) 42 53 80
619 62 871 941 48 59 75 **62**089 101 47
56 93 224 30 (550) 37 95 346 72 488 500
4 929 **63**019 165 75 201 [300] 11 391
413 42 80 (550) 99 [300] 501 (550) 75 82
(550) 604 53 88 723 32 (550) 87 819 78
81 (550) 85 992 **64**046 108 39 54 350
(3000) 417 [300] 65 67 85 535 71 621
(550) 70 83 700 73 846 51 58 97 88 903
13 59 71 **65**017 25 97 [300] 189 286
320 400 (3000) 73 560 74 782 88 (300)
819 40 [550] 48 (300) 57 85 943 (550) 57
62 (550) 97 **66**026 22 [1500] 59 (6000)
67 155 73 217 42 44 75 92 301 8 (300)
454 608 04 735 84 (550) 827 95 970
67070 86 141 42 249 (300) 95 316 84 87
(550) 97 570 92 667 93 761 67 98 832
64 68 902 43 94 **68**013 40 64 90 117
(300) 223 27 33 [300] 83 93 616 [3000]
14 90 97 [550] 672 96 758 73 76 83 813
37 43 49 57 (300) 78 942 **69**066 76
[300] 78 (300) 82 90 112 83 86 281 346
96 428 500 611 15 56 1500] 846 55
932 81

70720 109 76 92 236 68 72 320 66
83 400 15 19 83 640 57 58 70 852 917
97 **71**090 137 215 34 36 96 227 39 50
52 (300) 473 84 428 40 99 679 725 43
71 73 (300) 814 19 64 90 907 66 **72**006
39 160 209 70 80 94 97 342 441
50 523 665 766 95 97 896 851 73
(3000) 33 56 63 95 97 355 519 64
825 48 63 934 **74**000 25 82 172 21
43 57 70 78 85 383 85 484 93 96 54
89 713 63 [550] 833 901 58 **75**094
[300] 84 239 [300] 76 309 67 422 34
82 607 758 (300) 809 981 **76**019 88
57 66 227 380 496 531 46 75 643 619
54 96 **77**012 106 511 62 82 (550)
13 90 (300) 446 55 85 600 14 66
78 814 (3000) 16 (550) 21 62 925 41
78014 94 120 (1500) 51 77 219 64
20 429 73 554 699 930 89 98 (1
79028 79 290 309 (300) 32 409
[1500] 64 (300) 77 531 65 93 604 21
716 67 956 93

80046 102 33 [300] 95 248 318
510 [300] 17 50 [3000] 650 808 43
905 12 57 **81**065 83 121 29 35 63
94 [550] 322 426 90 827 959 **82**005
[550] 64 153 96 267 441 43 57 69 72
16 71 93 722 811 16 [1500] 35 49
962 [3000] 69 85 96 [300] **83**078
[550] 218 92 436 41 530 74 75 670
16 46 930 [3000] 69 **84**075 165 86
48 67 86 [300] 438 57 625 98 778
[300] 966 67 **85**010 71 179 227 64
348 76 95 (300) 424 49 72 509 61
73 67 850 79 910 33 (3000) **86**007
81 (1500] 226 [300 68 [550] 97 903
74 **87**104 19 21 44 (300] 73 205 9 73
303 23 44 446 54 509 24 51 (3000)
774 (1500 94 886 943 (300) **88**941
144 [300] 64 209 27 60 61 85 309 70
474 540 51 619 24 [1500] 768 84 90
926 **89**031 33 46 82 135 41 79 213
423 53 70 89 528 742 59 858 920

90005 (300) 10 206 11 37 78 89
(300) 16 34 77 (300) 441 50 67 73
30 67 (300) 717 29 42 54 899 917 16
76 79 83 (300) **91**001 56 57 116 58
241 62 92 317 33 63 02 447 505 50
36 55 58 62 72 702 236 (300) 26
(3000) 90 854 66 (300) 70 (550) 80
63 **92**071 172 95 203 32 53 451 64
91 94 529 44 [300] 603 [300] 35
98 711 36 816 41 [300] 76 939
93009 (3000) 75 (300) 100 32 (300)
55 296 99 314 38 98 448 575 89 632
48 54 826 (300) 906 (300) 24 47
94029 39 42 53 88 (1500) 100 70
(300) 59 356 86 (300) 437 57 81 (550)
608 44 602 14 26 44 69 829 66 77
(300) 966

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolp
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei
in Stolp.